

Anzeigen:
Die tägliche Abgabe oder deren Raum 10 Wk. für aus-
wärts 15 Wk. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Beilagen 20 Wk. für auswärts 30 Wk. Beilagengebühr
per Zeile 20 Wk. 4.—
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 30 Wk. Beringer 10 Wk., nach die Post bezogen
vierteljährlich 87. 1.75 außer Porto.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen: **Geſchäftsſtelle:** Mauritiusſtraße 8. **Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanſtalt**
Kögl. Unterhaltungs-Blatt „Ferienstunden“. — Wöchentlich: „Der Landbote“. — „Der Sommer“ und die Illuſtrierten „Bettlere Blätter“.

Anzeigen-Annahme für die abends erſcheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Intereſſe einer geſchickten Ausſtattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichſt einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an beſtimmte vorgeſchriebene Tage kann keine Verſicherung übernommen werden.

Nr. 256. Freitag, den 1. November 1907. 22. Jahrgang.

Rechtsfragen im Fall Harden.

Man beſcheidet uns:
Berlin, 31. Okt. Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge hat Graf Moltke nun Verſetzung gegen die Freisprechung Gardens eingelegt.

Stimmt das? Oder wird der Staatsanwalt über einzelne im Harden-Prozeß vorgebrachte Tatſachen ein Ermittlungsverfahren von ſelbſt einleiten? Der Staatsanwalt kann anderſeits aber auch im Hardenprozeß einen Schritt unternehmen, welcher der geſamten Affäre eine neue Wendung gäbe. Er iſt nämlich nach § 417 der Strafprozeßordnung berechtigt, in jeder Lage der Sache bis zum Eintritt der Rechtskraft des Urteils durch eine ausdrückliche Erklärung die Verſetzung zu übernehmen, d. h. die ſog. öffentliche Klage zu erheben. Das Geſetz ſagt noch vorſorglich hinzu: „In der Einlegung eines Rechtsmittels iſt die Uebernahme der Verſetzung enthalten.“ Die Staatsanwaltschaft kann alſo durch Einlegung der Verſetzung den Privatklagenprozeß zum Offizialprozeß machen. Unterſtimmt ſie das, ſo wird nach der Beſtimmung der Strafprozeßordnung der bisherige Privatkläger Graf Moltke der „Verſetzte“ im Sinne des Geſetzes und hat das Recht, ſich der erhobenen öffentlichen Klage als „Rebentkläger“ anzuschließen. Und dann, als „Verſetzter“ ſowohl wie als Rebentkläger, kann Graf Moltke zeugeniſchaftlich vernommen werden. Für den Rebentkläger läßt dieſe eine Entſcheidung der vereinigten Straſſenräte des Reichsgerichts zu, obwohl er doch eigentlich „Partei“ iſt und ſomit nicht als Zeuge ſollte auftreten dürfen.

Wie dem allem aber auch ſei, der Staatsanwalt, der die Erhebung der öffentlichen Klage von vornherein abgelehnt hat, wird ſeine Anſicht wohl kaum ändern. Die Behörden wollen eben mit der ganzen unerquicklichen Angelegenheit ſo wenig wie nur immer geſchicklich denken, zu tun haben. Die Verſetzung würde vor die Strafkammer Sa des Landgerichts I Berlin führen, deren Vorſitzender Landgerichtsrat Meißner iſt. Viele erwarten noch, daß Graf Moltke es ernst mit der Verſetzung meint; andere glauben, daß es eine Natur wie der ſeinen alſo zu ſchwerer fallen würde, ſich noch einmal den Aufregungen eines ſolchen Verfahrens auszuſetzen. Doch das iſt ſeine perſönliche Sache. Die Frage, was jetzt folgt, läßt begreiflicherweise der Preſſe noch keine Ruhe. So heißt es:

Ueber den „Ring“ um den Kaiſer ließ der Schöffengerichtsvorſitzende viel unbehindert ſagen. Die Beweisſachen jedoch wurden abgelehnt. Auf die Zeugniſſe Eulenburgs und Bülow's etc. verzichtete man. Soll es dabei ſein Bewenden haben? Wird der Staatsanwalt nicht jetzt wenigſtens ein oder eine Reihe von Verfahren von Amiswegen erſöffnen? Wird nichts geſchehen, um das Dunkel zu lichten, das über der Tätigkeit oder Untätigkeit der amtlichen Ratgeber des Kaiſers in dieſer Sache ſchwebt? Der Prozeß Moltke-Garden war nur ein Anfang, er hat nur

den offenbar weitaus am wenigſten Schuldigen betroffen. Dabei kann es nicht bleiben, denn die öffentliche Moral und die Sorge um die Geſundheit unſeres Volkes verlangen, daß in ſittlicher Beziehung dieſer Angeſtallt ausgemittelt wird, und auch das politiſche Gewiſſen fordert, daß Klarheit geſchaffen werde bis in den letzten Winkel.

Er fehlt auch nicht an Stimmen, die ſehr zu Zweifel ziehen, ob die Richter, von denen zwei ſächſiſche Bürgerſteuer waren, als berufene Interpreten dieſes Begriffs und als unanfechtbare Urteiler zu gelten haben. Es kommt bei dem Laienrichter, deſſen hohe Bedeutung für die Rechtspflege durchaus anerkannt wird, nur zu leicht der Moment, wo er aus dem nicht ganz geklärten Empfinden heraus, daß etwas vorliege, was gegen die Moral verſtoße, auf Grund des Strafgeſetzbuches ſein „Schuldig“ ausſpricht, während der Berufsrichter wohl zu einer ſubjektiven moralischen Verurteilung, aber dennoch zu einem Freispruch gelangen würde. Im jetzigen Falle bedeutet der Freispruch Gardens das Schuldig für den Grafen Moltke, und damit wäre Graf Moltke gerichtet. Ein Teil der Preſſe hält dafür, daß Graf Moltke Verſetzung einlegen wird, und daß das fünf Männerkollegium der Strafkammer mit Hilfe des dolus eventualis, über deſſen juristiſche Daſeinsberechtigung man jedenfalls ſtreiten kann, zu einem anderen Reſultat kommen wird. Möglichs, wie erwähnt, auch, daß der Staatsanwalt nunmehr auch perſönlich eingreift und den Prozeß vor die Strafkammer bringt. Ein Hamburger Blatt läßt ſich ſogar aus Berlin drucken, daß auf Grund einer anonymen Anzeige in Verbindung mit den unter Eid abgegebenen Zeugniſſen-Auſſagen im Harden-Prozeß die Staatsanwaltschaft gegen den Fürſten Philipp zu Eulenburg und drei frühere hohe Offiziere das Offizialermittlungsverfahren wegen homoſexuellen Vergehens einleitet. Das iſt allerdings eine unverbürgte und in der „aufgemachten“ Form wenig glaubhaft erſcheinende Meldung. Tugend ein Entſchluß zu einem Vorgehen, man er von der Anklagebehörde oder vom Privatkläger kommen, iſt in keinem Falle ein Leichtes.

Oberſt a. D. Gaedke ſtellt jetzt die Frage: Wo blieb hier das Ehrengericht? Hat auch nur einer der ſo ſchwer Angegriffenen vor einem Ehrengericht geſtanden, obwohl ſie alle aktive Offiziere waren? Wo war der Chef des Militärkabinetts? Herr Graf von Moltke hat vor Gericht ausgeſagt, daß die Beſichtigungen Gardens allein ihn gezwungen hätten, die Uniform auszuziehen, weil ein preußiſcher Offizier unter ſolchem Verdachte nicht im Dienſte bleiben könnte. Mit Verlaub, Herr Graf, das iſt nicht richtig. „Die Beſtimmungen dieſer Verordnung haben den Zweck, die Pflege der bewährten Ueberlieferungen ritterlichen Sinnes im Offizierſtande zu fördern und gewähreleiſten die Mittel, da, wo einen Offizier der Vorwurf trifft, er habe Schäden an ſeiner Ehre geſchleht, oder wo er ſelbſt dieſes befürchtet, im geordneten Wege einzufahren“, ſo ſteht es in der Einleitung der Allerhöchſten Verordnung vom 2. Mai 1874 zu leſen, und dement-

ſprechend ſagt § 1 über die Ehrengerichte: „Ihre Aufgabe iſt es, . . . 2. die Offiziere von unbegründeten Verdächtigungen ihrer Ehrenhaftigkeit zu reinigen, inſofern andere ſtandes gemäße Wege hierzu nicht vorhanden ſind.“

Wo es ſich um die Verſetzungen hochgeſtellter Offiziere handelt, da erſcheinen keine Ehrengerichte. Noch jetzt laufen die Schuldigen, deren Namen vor Gericht an den Pranger geſetzt wurden, mit ihren Offiziersſteckeln herum. Widenatürliche Unzuſt mit Untergebenen, auf die das Geſetz entſprechende Strafen ſetzt, iſt ſcheinbar kein Verbrechen, das die Standesehre unter erſchwerenden Umständen verletzt. War denn nur das Kaſter nur ſo eng begrenzt, ſo im Verborgenen getrieben, ſo ſehr „Privatſache“, daß es ſich der Kenntnis der verantwortlichen Offiziere entziehen konnte, daß man mit nachſichtigem Stillſchweigen darüber ſchönend, wenn auch verſchämlich hinweggeleitete dürfte. Ein Kaſter, unter ſchwerem Mißbrauch der Dienſtgewalt getrieben!

Politik des Tages-Überblick.

Wiesbaden, 31. Oktober.

Wilhelm II. und Loubet.
Ueber die Begegnung, die im Jahre 1904 zwischen Wilhelm II. und Loubet ſtand, ſchreibt die „Petit Parisien“ weiter: Ein franzöſiſcher Diplomat, der damals die Ereigniſſe aus nächſter Nähe miterlebte, erklärte, als Loubet damals Neapel verließ, um mit dem franzöſiſchen Geſchwader nach Marſeille zu fahren, war jedermann an Bord darauf geſetzt, unterwegs mit dem Kaiſer Wilhelm zuſammen zu treffen. Selbſt Deſſolles, der ſchrecklich unter der Seekrankheit litt und unerträglich mit der Eifenbahn von Neapel nach Paris zurückfahren wollte, kehrte im letzten Augenblick auf das Schiff zurück, um bei einer etwaigen Begegnung zwischen Loubet und Kaiſer Wilhelm zugegen zu ſein, und damit ſeine Abweſenheit nicht ſalſch gedeutet werde. Selbſt Combarie, der Chef des Zeremoniendienſtes im Elſe, ließ ſich ſeine Gala-Uniform nachſenden. Das Kriegſchiff, mit dem Loubet fuhr, hatte ſogar die Kaiſerſtandarte an Bord und die Kapelle übte mehrere Tage „Heil Dir im Siegerkranz“. Die erhoffte Begegnung mit Kaiſer Wilhelm blieb aber aus. Der Kaiſer hatte bereits Taormina verlaſſen und war weiter gefahren.

Nachlänge zum Harden-Prozeß.
Das journaliſtiſche Material über das „Urteil über das Urteil“ ſchwillt immer mehr an. Man findet vielſach, daß ein Amtsrichter, bei dem die Erfahrungsbefchränkung der Jugend nicht durch eine intenſivere Begabung erſetzt wird, die Selbſtprüfung und damit die Selbſtentwicklung durch die heimliche Luſt der Reichshauptſtadt zum mindesten nicht begünstigt iſt, daß ferner ein Miſchhändler und ein Fleiſchermeiſter als Schöffen nicht die geeigneten Männer ſeien, um zu entſcheiden, ob Harden ſich ein Verbrechen am deutſchen Reich erworben habe. — Für die Wiſche des im

Kleines Feuilleton.

Ein Prozeß gegen 10 000 Angeklagte. Ein Riesenprozeß, wie er noch nicht dagewesen sein dürfte, wird sich demnächst in der baskischen Stadt Bilbao abwickeln. Eine junge Modistin namens Jesusa Bujano, die von ihrem Verlobten entehrt und verlassen worden war, hatte diesen erschossen. Unter Anerkennung mildernder Umstände wurde das Mädchen zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Die Kunst der Modistinnen ist nur vor einiger Zeit eine Verwandschaft ab und stammte der Abwendung eines Zustimmung- und Sympathie-Schreibens an Jesusa zu, das von 10 000 Frauen unterzeichnet wurde. Hierin erklärte der Staatsanwalt eine strafbare Handlung und verlangte die Unterzeichnerinnen der Adresse sowie den Schriftsteller Manuel Arana, der im Auftrage einer aus baskischen Mädchen bestehenden Kommission das pathetische Schreiben verfaßte, worin die Tat Jesulas verherrlicht wurde, mit 10 000 Verurteilungen. Ebenso viel Verhöre werden jetzt erfolgen.

Geheißer Inhalt von gestopften Betten. Die Betten werden bekanntlich mit verschiedenen Stoffen gestopft, mit Dauen, Federn, Wolle, aber auch mit Lumpen. Zuweilen hat sich nach dem „Pancet“ dann, wenn solche vorher nicht gereinigt oder desinfiziert waren, das betrübende Resultat herausgestellt, daß die zum Ausstopfen der Betten benutzte Wasse auf 1 g. über 1 Milliarde Keime enthielt. Der Bazillus coli, der hauptsächlich im Darm vorkommt und verwandte Organismen, die den Extremsten entkommen, waren in einer Zahl von 10 Millionen auf 1 g. vertreten, während der Bazillus enteridis, der Erreger der schweren Darmentzündungen, in demselben Material gefunden wurde. Der benutzte Bericht gibt an, daß durch die Sterilisation mit Dampf unter erhöhtem Druck der Betteneinbau vollständig keimfrei gemacht werden kann. Schon früher hat der „Pancet“ auf den Uebelstand hingewiesen, der für die ganze Menschheit von hohem Interesse ist, namentlich aber

auch für Gasthäuser und Hotels, weil sich in die dort befindlichen Betten die Menschen wieder hineinlegen, ohne daß der Inhalt in irgend einer Weise einer Reinigung unterzogen ist. Seine Ueberzüge allein hindern zwar vielleicht die Gefahr der Uebertragung von Hautkrankheiten, nicht aber der anderen Keime, die im Inneren der Federbetten sitzen. Der „Pancet“ versteht sich sogar zu dem Ausdruck, daß die Betten, die nicht von Zeit zu Zeit gereinigt werden, als eine „Brutstätte der Krankheiten“ zu bezeichnen seien.

Das Feuerzeug der Südseeinsulaner. Eine eigentümliche Art des Feuermachens haben die Eingeborenen in der deutschen Südpolcolonie Neu-Pommern nach der Beschreibung von Dr. Böck in den Mitteilungen der Wiener Anthropologischen Gesellschaft. nehmen diese Leute einen kurzen, von der Rinde befreiten Baumast, den sie Kemata nennen, spalten ihn an einem Ende etwas auf und klemmen ein Steinchen in diesen Spalt hinein. Dann suchen sie sich eine Handvoll trockenes Gras, ballen es zusammen und schieben es in den Spalt des Knüttels unterhalb des Steinchen hinein. Sie treten dann auf das am Boden liegende Aststück, um es festzuhalten, ziehen durch den Spalt noch einen schmalen Baststreifen „Ana“ und wehen diesen in schneller Bewegung am Steinchen hin und her. Nach etwa 30 Sekunden schon steigt Rauch auf, denn das von der Hitze ausgeblühte Gras ist in Brand geraten. Ueber Eingeborene in Neu-Pommern trägt einen Kemata bei sich, der ihm auch als Spazierstock dient, ebenso stets einen Ana im Gürtel. Trockenes Holz findet er überall im Walde, sobald er niemals um Feuer in Verlegenheit kommt.

Wir sind es viel freier. Das „Bayr. Vaterland“ München veröffentlicht folgenden lustigen Brief: Lieber Onkel! In München hat es mir sehr gefallen. Es ist alles so schön bei Euch! Dafür ist es bei uns viel freier. Was würde ich bei Euch mit meinem Waschl onfangen? Da kann man ihn nirgends mitnehmen. Bei uns darf er in alle Wirtschaften mit, in Messer- und Wädeläden. In unserem Brothaus dürfen

sogar Katzen hin- und herspringen, wie sie wollen. Bei Euch würde natürlich die Polizei kommen und die armen Tiere verjagen. Die Polizei mischt sich sogar bei Euch unter die Gemütsweiber und macht ihnen Vorschriften, daß sie nicht nur mit der Gabel herausschneiden. Bei uns können sie mit der Hand viel schneller, nur daß sie im Winter frieren und immer wischen müssen. Sogar der Herr General ist dieses Kraut sehr gerne. Seine Köchin kauft oft von der Bäuerin. Die gleiche Hege habt Ihr mit den Modistinnen. Bei uns günden halt die Grochen eine Laterne an, die anderen höchstens bei uns da aus Froherei. Bei Euch kommen nicht einmal Handwerksburschen, bei uns sehten zeitweise sehr viele. Du siehst, daß es bei uns sehr frei ist. Das ist ein großer Vorzug. Die Straßen sind ja bei Euch viel reiner, aber bei uns wird das alles auch noch so, sagt mein Vater, weil schon lange öffentlich Aborte besonnt sind. Du siehst, jede Stadt hat ihr Schönes. Komme bald, es gefällt Dir sicher. Ingoßhadt, den 23. Okt. 1907. Dein treuer Neffe Max.

Entparrt. Eisenbahnbeamter (zum Passagier in der ersten Klasse mit einem Billet zweiter Klasse): „Sie haben ja nur ein Billet zweiter Klasse. Sie müssen die Differenz nachzahlen.“ — Passagier: „Die zweite Klasse war aber doch besetzt.“ — Beamter: „Ja, aber es war doch eine Menge Platz in der dritten Klasse.“ — Passagier: „Sehr richtig. Zahlen Sie mir die Differenz heraus, dann freige ich.“

Humor des Auslandes. „Wann brach das Feuer aus?“ — „Um zwölf Uhr nachts.“ — „Daben sich alle gerettet?“ — „Ja, nur der Nachtwächter nicht, der schlief zu fest.“

Ein wipiger Vrländer stand vor der Himmelspforte und bat um Einlaß. Petrus aber verweigerte ihm denselben, da er ein zu großer Sünder sei, und ließ ihn fortgehen. Der Irlander entfernte sich eine kleine Straße und trübte dann dreimal wie ein Dahn. Petrus öffnete sofort das Tor und rief: „Komm herein, Pat. Wir wollen Vergangenes vergangen sein lassen.“

Sintergrund gebliebenen Fürsten Eulenburg sind von Interesse einige durch die „Wiener Allg. Ztg.“ veröffentlichte Privatbriefe zwischen dem „Sarkner“ und einem anscheinend in russischen Verhältnissen stehenden Herrn von Jarenheid, welche der Fürst selbst in einer Auflage von 100 Exemplaren für seine Freunde dem Druck übergeben hatte. Das Büchlein trägt den Titel: „5 Jahre einer Männerfreundschaft“. Manche Wendungen der Briefschreiber klingen allerdings sehr überschwänglich. Interessant ist besonders die Bemerkung des Fürsten, daß er unter beengendem Druck eines Verkehrs mit dem Fürsten Bismarck sich nach einer Heimkehr in das gemüthliche Haus seines Freundes sehne, nach dem Ortsnamen des Besitzes offenbar eines ostbaltischen Landadligen. — Die „Wiener Zeit“ erzählt, daß Fürst Eulenburg nach einem überseeischen Lande, wahrscheinlich nach Nordafrika überfiebern wolle.

Dernburgs Ostafrikafahrt. Reisebericht. (Telegr.)

Aus Neapel, 31. Oktober, wird gemeldet: Alle Teilnehmer an der Ostafrikafahrt des Staatssekretärs Dernburg äußern offen ihre Überzeugung, daß die Kolonie bei rationeller Bewirtschaftung vorzügliche Ausblicke habe. Nur die der Ausbau des Eisenbahnnetzes und die Regulierung der Wasserverhältnisse not. Wie der Staatssekretär sich selbst äußerte, werde eine andauernde beräthliche Ausnützung und Erschließung der reichlich vorhandenen Hilfsquellen zu großen Resultaten führen. Freilich meinte der Staatssekretär: Die gebirgigen Täler fliegen einem in Afrika ebenso wenig in den Mund, wie in Europa. Seine Reise an Ort und Stelle werde übrigens zu wichtigen Verwaltungsmassnahmen und Reformen führen. Welcher Art diese sein sollen, ließ Dernburg unerwähnt und auch über die Eisenbahnfrage wollte er sich nicht äußern. Einen vorläufigen Eindruck machte auf ihn die schwarze Bevölkerung, der er das Zeugnis ausstellte, sie sei über Erwarten brauchbar und tüchtig. Als den interessantesten Teil seiner Expedition bezeichnete Dernburg die Reise von Muanza nach Tabora, die für das Schicksal der Kolonie in hohem Grade nützlich und bestimmend war. Die Zukunft des Landes hängt natürlich von der Entfaltung seiner eigenen Hilfsquellen ab und nicht von dem aus Europa aufgedröckelten künstlichen Leben. Mit großer Anerkennung äußerte sich Dernburg über die Engländer, die ihm nicht nur ein weitgehendes Entgegenkommen, sondern auch ausgiebige Informationen erteilten. Dernburg bestätigte schließlich, daß er sich auf der ganzen Reise der besten Gefolgschaft erfreute. Er äußerte, daß er mit großer Freude den Arbeiten in der bevorstehenden Session entgegen sehe. Der Staatssekretär bleibt noch einige Tage in Neapel.

Die Autorität des preussischen Adels hatschwer gelitten.

Das ist — schreibt Harrer Raumann — vom demokratischen Standpunkt aus betrachtet, durch den Berliner Prozeß gewonnen worden. Aber wir verhehlen uns nicht, daß nicht nur das Ansehen des preussischen Adels auf dem Spiele stand, sondern vielmehr, das Ansehen des Deutschen Kaiserreiches in der übrigen Welt. Und das Tragische dabei ist, daß Kaiser und Kaiserin dabei so schuldlos sind, wie nur möglich! Kein Mensch bezweifelt ihre strenge Moral. Erst mußte aber trotzdem der Bankier der Kaiserin zusammenbrechen und mit ihm Freiherr von Mirbach, und nun bricht in noch viel schrecklicherer Weise der Freund des Kaisers zusammen: Graf Philipp Eulenburg! — Selbst wenn man den mildesten Maßstab anlegt, wenn man Mitleid hat mit jeder menschlichen Schwachheit, und sei es die efflorescenz, so bleibt doch dieses bestehen, daß ein Volk sich nicht von herabgekommenen, franken Existenzen regieren lassen darf. Daß ein Mann, den Bismarck schon in seiner Schande gekennzeichnet hat, die Geschäfte des Deutschen Reiches in Wien führen durfte, ohne daß die Wiffenden eingriffen, kennzeichnet die Herrschaftsmoral der obersten Aristokratie. Eine alte Herrschaftsmoral fängt an, vor allem Volk brüchig zu werden. Es ist gewiß nicht schön, wenn durch Personalprozeße Politik gemacht wird, und es kann leicht dadurch alle Achtung vor jeder staatlichen und menschlichen Autorität in die Brüche gehen; aber das hat sich die preussische Herrschaft selbst zuzuschreiben, denn solange sie der übrigen Bevölkerung keine Mitwirkung an der Staatsverwaltung gestattete, solange der Hof- und Hofadel im Herrenhaus kein Kasten besitzt und solange er die Menge der Bevölkerung zu Wählern dritter Güte macht, solange wird das Gericht zum Parlament werden müssen, da vor Gericht wenigstens noch der Satz der preussischen Verfassung einigermassen gilt, daß alle Bürger vor dem Gesetze gleich sind.

Eröffnung der Duma.

Nur zwei Wochen noch trennen uns von dem Tage, an dem die dritte Duma ihre Pforten aufs neue den Vertretern des Volkes öffnen wird. Man hat die Plafonds frisch mit Stuck beworfen, hoffentlich dieses Mal so gründlich, daß man vor einem Dedeneinkurz sicher ist. Wenig aufregend sind die Erwartungen, welche die Gesellschaft der kommenden Saison entgegenbringt. Das Krächzen der Unglücksraben, die schon jetzt die Auflösung des Hauses prophezeien, wird ebenso gleichgültig aufgenommen, wie der hoffnungsvolle Enthusiasmus „zuverlässiger“ Optimisten. Die Präsidenten a. D. der ersten und zweiten Reichsduma sind pflichtschuldigst interviewt und haben mit mehr oder weniger dunklen Phrasen ihre Orakelsprüche abgelegt. Politiker von Ruf haben das gleiche getan, so daß der verzweifelte Zeitungsleser in die fatale Lage gebracht ist, morgens und abends sich von den Blättern lassen zu müssen, daß man „im Grunde“ heute noch nicht wissen kann, wie sich das Schicksal der „Dritten“ gestaltet.

Geheim-Abkommen — ein gefährlicher Streich Rußlands.

Wie „Manchester Dispatch“ aus guter, amtlicher Quelle erzählt, bedeutet die vom Großfürsten Vladimir zustande gebrachte geheime Konvention zwischen Rußland und Bulgarien einen gefährlichen Coup Rußlands, über welchen die diplomatischen Kreise sich jetzt plötzlich klar werden. Das Abkommen über Verhien mit England ermöglicht es Rußland, die aufständischen Stämme von Urmia zu beseitigen und so jedes Hindernis für einen glückenmarsch russischer Truppen von Mars aus zu beseitigen. Zusammen mit der Weiterführung der Bewegung in Kleinasien und einer gemeinsamen russisch-bulgarischen Aktion

nördlich von Konstantinopel bedeute dies die tatsächliche Umzingelung der Türkei und der Fall von Konstantinopel. — Ueber den Inhalt der Konvention meldet das Blatt, daß Rußland sich verpflichtet habe, im Falle eines türkisch-bulgarischen Krieges Bulgarien 18 Regimenter Kavallerie und Artillerie zur Verfügung zu stellen, während Bulgarien für den Fall eines russisch-türkischen Krieges Rußland seine Torpedoboote überlasse.

Sur Meuterei in Madiwostok.

Wie aus Madiwostok gemeldet wird, reizten Agitatoren die Besatzung des Torpedobootzerstörers „Storn“ zur Meuterei auf. Die Meuterer hielten die rote Flagge und eröffneten das Feuer gegen die Stadt und die Truppen. Durch das Feuer des Kanonenbootes „Mandiskur“ und dreier Torpedobootzerstörer und mit Hilfe des herbeigeeilten 12. Schützenregiments wurde das meuternde Boot zerstört. Die Meuterer wurden verhaftet. Die Agitatoren fand man als Leichen vor. Auch der Kommandant des „Storn“ war getötet worden, ebenso der des einen angreifenden Torpedobootes und einige Einwohner der Stadt. Ueber die Festung ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Deutschland.

Berlin, 31. Oktober. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, wird Staatssekretär v. Schön den Kaiser als Vertreter des Auswärtigen Amtes nach London begleiten.

Berlin, 31. Oktober. Reichskanzler Fürst Bismarck empfing gestern die Finanzminister der deutschen Einzelstaaten zur Besprechung finanzieller Fragen.

Kiel, 31. Oktober. Das Ober-Kriegsgericht hat die Korvetten-Kapitäne v. Nachmann und Rogge wegen folgender Kollision der Kriegsschiffe „Friedrich“ und „Nymphen“ während des Flotten-Manövers zu 5 Tagen Stuben-Arrest verurteilt.

Aus aller Welt.

Was noch im Fall Harden zu tun bleibt.

Darüber verbreitet sich im Fall Harden ein bemerkenswerter Artikel der „Neuen Gesellschaftlichen Korrespondenz“, in dem es heißt: Ein Guttes wird die Erörterung des Prozesses Harms v. Moltke gegen Maximilian Harden hoffentlich haben. Man wird vielleicht, wenn man mit seiner Frau abends vom Theater kommt, und durch den vornehmsten Teil Berlins nach irgend einem Restaurant geht, um dem geistigen Genuße einen materiellen folgen zu lassen, nicht mehr dem ausgelegt sein, an der Ecke der Friedrichstraße unter den Linden von einer Horde von künstlichen Kammeln in der empörendsten Form belästigt zu werden. Ueber das „weibliche“ Treiben in der Friedrichstraße während der Nachstunden sind Höfner von Lente in den letzten Jahren vertrieben worden. Aus der Provinz haben sich ja sogar deutsche Frauen voll Besorgnis wegen der Gefahren zum Vortrage gemeldet, die ihren Gatten in der Friedrichstraße der Reichshauptstadt verführerisch winkten könnten. Aber nur ganz selten, nur leise und ohne Echo, hat hier und da einer es gewagt, darauf hinzuweisen, welche Schwach es bedeutet, daß — hundert Schritte vom Schlosse des Kaisers — seit Jahren Nacht für Nacht verkommene Unholde ihr, — allem Anscheine nach, von der Polizei, geduldetes Unwesen üben, und jedem, der es hören will, die Namen von Personen aus den höchsten Kreisen als die ihrer Komplizen nennen. Man säubert die Offizierskorps (es sind viele Abschiedsgelüste unterwegs), und man säubert die Diplomatie (wer in der Karriere bleiben will, muß sich schleunigst ein Alibi suchen: eine Frau. Das ist nicht schwer. Alle Hofdamen, die Heiraten vermitteln, gibt es immer noch zwischen dem Brandenburger Thor und der Langen Brücke. Was dann aus dem geopferten jungen Mädchen wird, — das ist natürlich seine Sache. Die Verleumdungen des Grafen Wilhelm v. Hohenhausen sind, das ist beweisbar, wahr, seit Jahren in der Berliner Hofgesellschaft bekannt gewesen (!).

15 000 Menschen tot!

Aus Taschkent meldet der Draht:

Durch Erdbeben am 21. Oktober und gleichzeitigen Bergsturz wurde die bucharische Stadt Karatag vollständig zerstört. Die gesamte Bevölkerung von 15 000 Personen ist unter den Trümmern begraben.

(Telegramm.)

Paris, 31. Okt. Vom Erdbeben in Central-Asien wird noch gemeldet: In das 25 Kilometer südlich von Karatag gelegene Distrikt, Hauptstadt Kanan wurde eine Hilfskolonne entsandt. Diese konnte aber vor Rauch und Flammen nicht vorwärts bringen. Die Zahl der Opfer wird auf 12 000 Stadtbewohner und einige hundert zum Wasserkreislauf dort weilende Kirgisen geschätzt. Gegenwärtig wird von Samarland eine Rettungsbatterie eingeleitet.

Wie eine neunzehnjährige Dame den höchsten Gefängnisbeamten erschloß.

Aus Petersburg meldet ein Privat-Telegramm: Die Mörderin des Chefs der Hauptgefängnisverwaltung, Magimowski, war früher bereits verhaftet. Es gelang ihr jedoch, aus dem psychiatrischen Hospital, wohin sie zur Feststellung ihrer Berechnungsfähigkeit verbracht worden war, zu entfliehen. Seitdem hat sie sich wiederholt in Gefängnissen gezeigt, um die Verbesserung der Lage einzelner politischer Gefangener zu erbitten.

Auch am Tage des Attentats war sie mit dem Gefuch, es möchte einem politischen Gefangenen, der kranklich ist, gestattet werden, die Gefängnisverwaltung zu verlassen. Sie hatte es verstanden, einen Unterbeamten dazu zu bewegen, daß er einen Empfang beim Chef durchsetzte. Dieser versprach, sie am Schlosse seiner Audienz vorzulassen. Sie ließ sich wartend vor der Tür zu seinem Empfangszimmer nieder. Als Magimowski im Türrahmen erschien, feuerte sie einen Schuß aus einem Browningrevolver auf ihn ab, der ihn durch den Mund ins Gehirn drang. Man stürzte sich nun auf sie; während des Ringens entlief sich ihr Revolver noch dreimal, ohne jemand zu verletzen.

Bei der Körperuntersuchung fand man einen Wirtel bei ihr, der mit besonders starkem Dynamit gefüllt und mit einer Vorrichtung versehen war, welche ihn zur Explosion bringen konnte. Von ihm rechtzeitig Gebrauch zu machen, war sie verhindert worden, da man sie sofort nach dem Attentat festsetzte. Sie heißt Rogoschinskowa und ist eine elegante Erscheinung mit hübschem Gesicht, 19 Jahre alt. Sie wurde dem Kriegsgericht übergeben. (Wie gemeldet, wurde sie zum Tode verurteilt.)

Der Bonner Fall Schrörs. Aus Bonn meldet der Draht: Der akademische Senat der hiesigen Universität hat beschlossen, einen scharfen Protest gegen die Rundgebung des Kardinals Hülshaus gegen den Professor Schrörs an das Kultusministerium zu richten. Der Senat der katholisch-theologischen Fakultät enthielt sich der Abstimmung, gab aber eine Erklärung zu Protokoll. Außer dem Rektor der Universität ist auch Professor Schrörs zum Kultusminister abgereist.

3. Nord. Im Hochsee bei Homburg erstach ein Kofgänger seinen Kofswirt im Streite. Der Mörder, ein Ausländer, wurde verhaftet.

Das Bett. Einen Schulscherz erzählt ein Heilbronner Lehrer der „Allg. Ztg.“: Der Lehrer beginnt bei den kleinsten Abschritten in der Religionsstunde mit der Schöpfungsgeschichte und will von den Kindern gern wissen, daß der Herr am ersten Tage das Licht schuf. Er fragt, was man denn mache, wenn es Abend oder Nacht werde. Endlich plagt ein kleiner Heraus: „Das Bett!“

Ein Affessor schwer verwundet. In Oberhausen wurde der Bergassessor des Kgl. Bergrevieramtes durch Steinfall bei einer Revision der Bede „Londra“ lebensgefährlich verletzt.

Bahnunglück in Weistalen. In der Nähe von Siegen stürzte ein Postmeister, als er nachts von einem Waggon auf einen anderen umsteigen wollte, von der Plattform und wurde durch Ueberfahren getötet.

Derzog Georg von Meiningen, General der Infanterie, befehlt am Samstag sein 60jähriges Militärdienstjubiläum. Derzog Georg ist ein treuer Anhänger des Reiches, eine im stillen wirkende, vollständige Persönlichkeit.

Prinzessin Pia Monica ist gestern in Brigen angekommen und wurde vom Baron Schönborg in sein Schloss gebracht, wo die Prinzessin bis auf Weiteres verbleibt. König Friedrich August von Sachsen, der vom 5. bis 17. November in Tarnis in Mähren der Jagd obliegt, wird sich von dort nach Schloß Talaus begeben, um die Prinzessin Pia Monica kennen zu lernen.

Im Herz. . . Im Walde bei Pulow gewährte der Förster Holst einem Wildbiich. Dieser hatte dem Beamten aber ebenfalls bemerkt. Beide legten gleichzeitig an. Der Förster erhielt einen Schuß ins Herz und verschied nach wenigen Minuten, der Wildbiich wurde von einer Kugel in den Kopf getroffen und starb nach zwei Stunden.

13 1/2 Millionen Mark für Streiks und Aussperrungen haben die zentralisierten Gewerkschaften im Jahre 1906 ausgegeben, davon 6,6 Millionen für Angriffsstreiks.

Der Schulstreik im Osten ist endgültig erloschen. Ueberall antworten jetzt wieder die polnischen Kinder im Religionsunterricht deutsch.

Aus der Umgegend.

* Viehtrieb, 30. Okt. Der hiesige Vaterländische Frauenverein plant für Mitte November eine große Wohltätigkeitsveranstaltung.

* Schierstein, 30. Okt. Hier ist gestern mit dem Bau einer Ueberwinterungshalle für vorläufig 14 Segelboote des Rheinischen Seglerverbandes begonnen worden.

* Langenschwalbach, 31. Okt. In einer gestrigen Sitzung der Stadtratskommission unter Beirathung einiger Vertreter der Regierung und des Bodeninspektors Dr. Stern stand als einziger Punkt die Entnahme des Wassers zum Hauptstrahl für die Schwalbacher aus dem fiskalischen Stahlbrunnen auf der Tagesordnung. Schon vor einigen Jahren waren die hiesigen Einwohner bei einer Neufassung der fiskalischen Weinbrunnenquelle in ihrem alten Recht zur Entnahme des Wassers für ihren Gebrauch geschnitten worden, indem man die eigentliche Quelle geschlossen hielt und aus einem Abfluß in einem dampfen Gewölbe den Hauptstrahl entnehmen mußte. Es wurde jetzt ein altes Dokument zur Verlesung gebracht, wonach den Schwalbachern bei einem eult. Verkauf des Stahlbrunnens an den Fiskus das Recht zur Entnahme des Wassers zum Hauptstrahl bis in alle Ewigkeit bleibe. Nach längerer Debatte einigte man sich dahin, den Inhalt des Dokuments anzuerkennen. Es steht jetzt nur noch die Genehmigung des Ministers aus, welche hoffentlich zu gunsten unserer Gemeinde ausfallen wird.

m. Niederrhausen, 30. Okt. Wegen des auch von hier Karl besuchten Hochheimer Pferdemarktes ist die Pferdenuistung des hiesigen Bezirks auf Samstag, 2. November, vormittags 9 1/2 Uhr verlegt worden. — Sonntag, 10. November d. Jahres macht der hiesige Taunusklub seine siebente und letzte diesjährige Programmtour nach Langbach. Der Abmarsch erfolgt nachmittags 3 Uhr von der Schule hier.

* Mainz, 30. Okt. Der Ausschuss des Demokratischen Vereins hat in seiner gestrigen Sitzung das mit der sozialdemokratischen Partei abgeschlossene Wahlbündnis für die bevorstehende Stadtverordnetenwahl gutgeheißen. Nun hat noch die Generalversammlung zu entscheiden.

* Groß-Gerau. Der Verkauf des letzten Ferkelmartles war sehr flott. Die Käufer waren in großer Anzahl erschienen und die aufgetriebenen 600 Tiere alsbald bis auf das letzte Stück verkauft, so daß sogar mehrere Käufer ihren Bedarf nicht decken konnten, weshalb sich auch die Preise etwas angehoben hatten. Für Ferkel sind nämlich 6—12 M., für Springer 17—20 M. und für Einleger 27—35 M. pro Stück bezahlt worden. Am Montag, 4. November d. J. ist der nächste Ferkelmarkt.

* Bingen, 30. Okt. Eine originelle Stadtratsordnungswahl wird demnächst hier stattfinden. Es steht in der ersten Klasse aus Stadtratsmitgliedern Max von Gullhaume-König. Da nun Herr Max von Gullhaume der einzige ist, welcher in der ersten Klasse wählt und wählbar ist, sich jedoch nicht gut selbst wählen kann, so wird er in der dritten Klasse gewählt. Er selbst bekennt dann einen Kandidaten aus der dritten Klasse, den er in der ersten Klasse als einziger Wähler durchbringt.

* Lorch a. Rh., 30. Okt. Im Rodenthol wurden gestern die ersten Kaufschüsse für Trauben gemacht. Es wurden für die Ohm (200 Liter) 101 bis 105 M. bezahlt. Die Quantität ist sehr gering, dagegen die Qualität eine gute.

* Badenhausen, 30. Okt. Im Spiel erschoß der 14-jährige Sohn eines auf dem Rillheimer Hof bediensteten Knechtes, der von seiner Mutter einen Revolver zum Spiel (!) erhalten hatte, den 12-jährigen Sohn eines dortigen Gärtners. Der getroffene Knabe starb bald darauf.

* Homburg v. d. S., 30. Okt. Anlässlich der Eröffnung des neuen Hauptbahnhofes war an den Kaiser ein Aufzugs-Telegramm abgesandt worden. Darauf ist jetzt dem Eisenbahndirektionspräsidenten Veuilong folgende telegraphische Antwort zugegangen: „Seine Majestät der Kaiser und Königin haben den treuen Gruß der zur Erweibung des neuen Bahnhofes in Homburg v. d. S. versammelt gewordenen Vertreter der Behörden und der Bürgerschaft mit besonderem Interesse entgegengenommen und lassen vielfach danken. Auf Allerhöchsten Befehl der geheime Rabinetsrat Lucanus.“

Wiesbadener Totenliste. Der frühere Gütendirektor Friedrich Hellraih, Rheinstraße 57 wohnhaft, ist gestern vormittag im Alter von 88 Jahren gestorben. Der Dahingekiebene war in Mönchweiler (Kanton Bern) geboren. Er war lange Jahre als Vorsteher eines bekannten Schweizer Güttenwerkes tätig. Die letzte Zeit seines Lebens verbrachte er in unserem Wiesbaden. — Ein Mitglied des städtischen Musikorchesters, der Trompeter Karl Müller, Sedanplatz 4 wohnhaft, ist gestern vormittag gestorben. Er war 23 Jahre hindurch bei der städtischen Kapelle tätig, seit einer Reihe von Jahren war er seiner Krankheit wegen nicht mehr im Dienst. Er hat ein Alter von 62 Jahren erreicht. — In Gms starb nach längerem Leiden Adolf Dold, früher langjähriger Organist an der Marktkirche. Die Beerdigung findet in Mainz statt.

Feuer in der Westendstraße. Heute 12.40 Uhr mittags wurde unsere Feuerwehr durch den Feuermelder Sedanplatz nach dem Hause Westendstraße 3 alarmiert. Dasselbe war durch Kinder, welche mit Feuerzeug spielten, ein Zimmerbrand entstanden, wodurch ein Schließkorb in Brand geraten war. Da der Brand jedoch sehr unbedeutend war, konnte die Feuerwehr in einer halben Stunde wieder auflösen.

Verein selbständiger Kaufleute. Der gestrige Vereinsabend war nur mäßig besucht. Der Vorsitzende, Herr E. Stamm, berichtete über den im August in Kassel stattgefundenen Verbandstag des Zentralverbandes deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender, dessen bemerkenswertes Ergebnis die Verschmelzung dieses Verbandes mit dem Bund für Handel und Gewerbe war. Die Vereinigung führt nunmehr den Namen Deutscher Zentralverband für Handel und Gewerbe und zählt 30.000 Mitglieder. Die nächste Tagung findet in Dresden statt. — Zur Besprechung kamen die Handelskammerwahlen und die Weisigerwahlen zum Kaufmannsgericht. Bekanntlich sind die hiesigen kaufmännischen Korporationen der Prinzipale zu diesen Fragen miteinander in Verbindung getreten und präsentieren gemeinsame Kandidaten. Für die Wahlen zur Handelskammer sind die Herren Hugo Wagemann und Jos. Stamm vorgeschlagen. — Bezüglich der Stadtverordnetenwahl ist die volle Klarheit noch nicht geschaffen. Die Versammlung billigte die Maßnahme des Vorstandes und beschloß, namentlich auch bei den Stadtverordnetenwahlen für Kaufleute einzutreten. Eine gründliche Verurteilung erfuhr das Schiedsgerichtswesen einiger hiesiger Firmen, die faktisch anfündigen, die bei dem Publikum zur Auffassung führen müßten, als wenn andere Geschäfte mit 2-300 Prozent Aufschlag ihre Waren absetzen. Es sei klar, daß hier doch nur Verfallsleistungen vorlägen. Es soll mit aller Energie auf Abstellung dieser unethischen Machinationen hingewirkt und namentlich das Publikum bezüglich dieser Täuschungen aufgeklärt werden.

Konkurs eines Baupfehlanten. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Josef Bachwitz zu Frankfurt a. M. wurde das Konkursverfahren eröffnet. Die Passiven belaufen sich auf etwa 200.000 M., denen nur geringe Aktiven, meist zweite Hypotheken, gegenüberstehen. Bachwitz war Generalvertreter einer großen Versicherungsgesellschaft und hatte sich in Baupfehlungen eingelassen, die fehlschlügen. Er hat mehrere Liegenschaften, die schwer belastet sind. Eine außergerichtliche Einigung mit den Gläubigern leitete seiner Veranlassung war er obsolet geblieben. Bachwitz wurde wegen geistiger Störungen, die sich bei ihm bemerklich machten, ins Irrenhaus verbracht.

Reg. Schauspiele. Die bereits mitgeteilt, findet die Aufführung von „Tiefen“, des musikalischen Dramas von H. Albert am Samstag, 2. November, statt. In den Hauptpartien sind die Herren Schütz, Schwegler, Reibsch, Heisel, Engelmann und Gense, die Damen Müller, Heßler, Schürer und Armer beschäftigt. Dirigent ist Herr Professor Mannsbaed. Während das Werk von Herrn Regisseur Medus in Szene gesetzt wird. — In der heutigen „Trombadour“-Aufführung singt Fräulein Schröder zum ersten Male die „Azucena“, als „Mauricio“ gastiert für den erkrankten Herrn Friedrich Herr Dr. Hans Oppong vom Groß-, Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Kurhaus. Der Kartenverkauf für das am Dienstag, den 5. November, im Kurhaus stattfindende 1. Jahreskonzert beginnt morgen, Freitag, den 1. November, vormittags 10 Uhr an der Tageskasse im Hauptportal. Abonnements-Anmeldungen auf die 12 Jahreskonzerte werden jederzeit von der Kasse entgegen genommen.

Wissenschaftlicher Zirkus des Volkshilfungsvereins. Das Thema, über das Herr Dr. Leo Grünhut am Mittwoch sprach, hieß „Flüssige Luft“. Redner erläuterte die in den Grenztemperaturgrenzen sich bildenden Ubergänge von gasiger zu flüssiger Form der Stoffe, sowie die bei den verschiedenen Stoffen verschiedene Lage des Siedepunktes. Eingehende Betrachtung erfuhren die sogenannten permanenten Gase und schließlich der in einer Zeichnung vorgestellte Linder'sche Apparat, sowie die Thermosflasche, Behälter mit luftleeren Doppelwänden, in denen sich Speisen oder Getränke im gleichen Temperaturgrad, in dem sie in die Gefäße gefüllt wurden, 24 Stunden erhalten. Redner verbreitete sich zum Schluß noch über das Weizen der flüssigen Luft. Gegenstände, die in flüssiger Luft eingetaucht werden, erstarrten. Eine Rose z. B. wird so steif und hart, daß man sie mit einem Hammer in Scherben schlagen kann. Natürlich hat die Erfindung der flüssigen Luft noch eine große Zukunft vor sich und die Wissenschaft arbeitet daran, sie praktisch auszuwerten. — Der interessante Vortrag fand starken Beifall.

Gilaria. Das Männerquartett „Gilaria“ feierte Sonntag in der Männerturnhalle sein 25. Stiftungsfest. Die Feier wurde mit den Liedern „Ruhengruß“ und „Ach grüße dich“ unter Leitung des Dirigenten Herrn C. Weiserth. Der 2. Vorsitzende, Herr L. Groß, hielt eine Ansprache, in der er von der Gründung bis zum heutigen Tage die guten und schlechten Zeiten schilderte. Herr Sophie Neumann sprach den Prolog. Frau Goman-Weber aus Frankfurt a. M. gab verschiedene Solo-Vorträge zum besten, welche großen Anklang fanden. Tenorist O. Jüngend, wie bist du so schön und „Wiegenlied“ sang das Vereinsmitglied Herr Karl Fröh. Die Ansprache bei der Ueberreichung der Fahnenbandiers hielt Herr Debusmann. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt die Herren Karl Deuser, Johann Neumann und Daniel Burgard, welche Mitglieder des Vereins sind. Mit dem Liede „Gute Nacht, süße Ruh“ endete das Konzert, woran sich der Ball schloß, welcher die Besucher bis zum frühen Morgen zusammenhielt.

Kurhaus. Die von der Kurverwaltung für nächsten Sonntag vormittag im Kurhaus in Aussicht genommene Orgelmusik ist bis auf weiteres verschoben worden.

Sport.

Fußballwettkampf. Vorgestern fand ein Wettkampf zwischen der Quarta Bietenring und der Quarta des Reformrealgymnasiums auf dem Ezerplatz statt. Nach 1½stündigem Spiel gewann die Quarta am Reformrealgymnasium mit 1:0.

Verelns- und andere kleine Nachrichten.

— Der Männergesangsverein „Cäcilia“ veranstaltet am kommenden Sonntag, den 3. November, abends 8 Uhr beginnend, zur Feier seines Stiftungsfestes ein Konzert in der „Wartburg“, Schwalbacherstraße 35, unter Mitwirkung der Opernsängerin Fräulein Ida Neustadt aus Mainz (Alt) und Fräulein Marie Kehr zu Wiesbaden (Klavier). Die Leitung des Konzertes liegt in den Händen des Vereinsdirigenten Herrn Gesanglehrer H. A. Burdard aus Mainz. Dem Konzert folgt Ball unter Leitung des Vereinsmitgliedes Herrn Tanzlehrer F. Grimm. Für die Teilnahme am Ball ist dunkler Anzug vorgeschrieben. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei, jedoch nur Inhabern von Gastkarten und Einladungen gestattet. Reglere sind noch für Interessenten bei dem ersten Vorsitzenden Herrn A. Krollmann, Westendstraße 8 III, erhältlich.

— Die Gesellschaft „Strunzer“ veranstaltet am kommenden Sonntag einen Ausflug nach Rimbach, Soalbau, Waldlust, Restaurant L. Möhrig. Alle Vorkehrungen sind getroffen, um den Besuchern recht vergnügliche Stunden zu bereiten. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt. Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.



GERICHTSSAAL

Strassammer-Sitzung vom 31. Oktober

Vergehen gegen das Musterrechtsgesetz.

Die Fabrikanten Waas in Weisenheim sollen an transportablen Backöfen, welche auf dem Lande in den Küchen aufgestellt werden und die Selbstherstellung des Brodes ermöglichen, eine Vorrichtung nachgeahmt haben, welche eine Konkurrenz-Firma hat schützen lassen. Das Gericht hielt nicht für festgestellt, daß sie überzeugt gewesen seien davon, die Vorrichtung nicht nachahmen zu dürfen, und kam zu einem Freispruch.

Vertrag bei der Ausführung von Bauten.

Der Maurermeister Gilmann von Oberhöchstadt ist vor einiger Zeit in Vermögensverfall und Konkurs geraten. Es ging ihm zeitweilig berglich schlecht, und um sich aus der Klemme zu helfen, hat er zunächst eine Wechselkassierung verübt, derenwegen er schon früher eine einmonatige Gefängnisstrafe erhalten hat. Aber nicht genug damit, übersehte er auch bei einem ihm übertragenen Neubau die Kosten für Sand, Steine und Zement um angeblich zusammen 562 M. in der allerdings nicht gelungenen Absicht, sich um diesen Betrag zu bereichern. — Wegen Betrugsversuchs erhält er einschließlich der früheren Strafe wegen Wechselkassierung 4 Monate Gefängnis.



letzte Telegramme

Die vom Erdbeben verhehlungene Stadt

Karatsch, mit welcher ca. 15.000 Menschen rettungslos untergegangen sein sollen (siehe Aus aller Welt) liegt im Staate Buchara. Das war einst der berühmteste Stadt im Zentralasien, vom Kaspischen Meer bis zum Volor Togh, im Süden von Afghanistan, somit rings von russischen Zentralasiaten begrenzt. Die Bevölkerung des Staates wird auf 1.300.000 Einwohner geschätzt und bildet ein buntes Völkergemisch. Der Fürst des Landes nennt sich Sayid Abd al Abad. — Nähere Nachrichten und eine weitere Befestigung der Größe des Unglücks lagen bis zum Redaktionsschluss nicht vor.

Offiziere- und Variété-Damen.

Preitria, 31. Oktober. Die beiden englischen Offiziere Earl Spring und Dicks, welche in voriger Woche in Gemeinschaft mit zwei Variété-Damen das Grabdenkmal des Präsidenten Krüger geschändet haben, sind gestern verurteilt, aber noch Stellung einer Kaution von 500 Pfund wieder freigelassen worden.

Überfeld, 31. Okt. Ein ungarischer Oberleutnant, Belei, der von einem Erbschaftsheim bei Nachen kam, ist kurz vor Überfeld in einem Anfall von Geistesstörung aus dem Schnellzug Nachen-Berlin gesprungen und hat sich tödlich verletzt. Sein Begleiter und Wärter beobachteten unterdessen am Fenster des Wagens die Schwebbahn.

Salzburg, 31. Okt. Gestern abend verbreitete Gerüchte vom Ableben des Großherzogs von Toskana bestärkten sich nicht. Sein Zustand bleibt jedoch andauernd kritisch.

Szegedin, 31. Okt. Hier wurde ein schwunghafter Handel mit Leichen im städtischen Krankenhaus entdeckt. Der Direktor des Krankenhauses soll beteiligt sein. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Wien, 31. Okt. Aus Schönbrunn wird gemeldet, daß nunmehr das Befinden des Kaisers nach jeder Richtung völlig befriedigend sei. Die kataraktischen Erscheinungen sind ganz geschwunden.

London, 31. Okt. Das spanische Königspaar wohnte gestern in der spanischen Botschaft einem Dinner zu 30 Gedecken bei, zu dem auch der französische Botschafter Cambon und der englische Minister des Auswärtigen, Sir Edward Grey, geladen waren. Es wurden keine Reden gehalten. (Run also! Es geht auch so.)

Madrid, 31. Okt. Ein bedeutender Chedischwindel ist gestern in der Bank von Spanien entdeckt worden. Es wurde festgestellt, daß durch gefälschte Uebes 255.000 Pesetas vom Konto des früheren Abgeordneten Ansaldo zurückgezogen worden sind.

Sofia, 31. Okt. Nachdem Fürst Ferdinand nunmehr zurückgekehrt ist, dürfte der angekündigte Kabinetswechsel baldigst erfolgen. Wahrscheinlich wird Danell mit der Ambasciatur betraut werden. Der Wiener diplomatische Agent Sarafow dürfte das Finanz-Portefeuille übernehmen.

Reinhardt, 31. Okt. Das Blatt American verzeichnet das Gerücht einer bevorstehenden Verlobung des Herzogs der Abruzzi mit der Tochter des Senators und Millionärs Elina.



Briefkasten

A. Das geschickt geformte Gedicht eignet sich wegen der Anspielung auf die homosexuelle Frage nicht zur Veröffentlichung.

B. Strafe. Der Arbeitslohn ist der Pfändung nur dann unterworfen, wenn derselbe ganz oder teilweise beim Arbeitgeber stehen bleibt, mithin zurzeit, wo derselbe fällig geworden, nicht in Empfang genommen worden ist. Bevor eine Pfändung erfolgen kann, ist die Erwirkung eines Urteils erforderlich.

C. U. in R. Das Feld- und Forstpolizeigesetz ist in jeder Buchhandlung zu haben und am 1. April 1880 im ganzen preussischen Staat eingeführt worden. Ein solches Ortsstatut kann die Gemeindeverwaltung erlassen, ob dasselbe aber gültig, d. h. in der vorgeschriebenen Form erlassen worden ist, kann ohne weiteres nicht beurteilt werden.

Gefälligkeit. Auf die zurückgelassenen Gegenstände besitzen sie ein gesetzliches Pfandrecht; jedoch gehen dieselben niemals ohne weiteres als Eigentum in Ihren Besitz über. Dieselben müssen unter Beachtung der Vorschriften der §§ 1224 ff. des BGB. öffentlich versteigert werden. Um sich vor Regrehanprüchen zu schützen, ist das einfachste und sicherste die Erwirkung eines Rechtstitels (Urteils) gegen den Schuldner, auf Grund dessen Pfändung und Verkauf durch Gerichtsvollzieher erfolgen kann.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Chefredakteur Alb. Schuler, für Inserate u. Geschäftsliches: Carl Adels, beide in Wiesbaden.

Spezialaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

„Dem Manne kann geholfen werden!“

An diesen Schluß von Schiller's „Räubern“ mußte ich gestern abend denken, als ein hiesiger wohlbekannter Herr Sch. unter dem Gaudium seiner Zuhörer den salomonischen Ausspruch tat, daß es heute den Reichen schlechter gehe, als den Armen. Da der Mann mit aller Entschiedenheit dafür eintrat, daß jedermann zuerst für sich und seine Familie sorgen müsse, damit sie es hier auf Erden möglichst gut habe, und er offenbar selbst noch nicht auf den schlauen Gedanken gekommen ist, sein Geld unter die Armen zu verteilen, damit er's in diesem kurzen Leben dort wenigstens nicht schlechter hat, als diese, laß ich hiermit die Leute von den Heden und Bänken ein, daß sie mit dem armen Reichen doch Mitleid haben und ihm aus reiner Nächstenliebe etwas von seinem Reichtum verhehlen möchten. Natürlich so, daß er's nicht merkt! Unsere moralischen Begriffe sind ja ohnehin so in der Umwandlung begriffen, daß sich kein freidenkender Mann mehr an solch praktischer neuer Ethik stoßen wird.

Ein Späßvogel.

Geschäftliches.

Berliner Zuschneidekursus. Eine willkommene Einrichtung durch Abhaltung eines vierwöchigen Zeichen- und Zuschneidekursus hat die ebenso bekannte, als renommierte Gröthe Berliner Zuschneideakademie Maurer, Berlin, Alexanderplatz, getroffen, die allen hiesigen Interessenten sehr gelegen kommen dürfte. Die einmalige Gelegenheit, eine wirklich erstklassige Berliner Fachlehranstalt ohne Aufwand von hohen Reisekosten, Pension etc. besuchen zu können, wird somit großen Anklang finden. Der Unterricht zerfällt in Tages- und Abendkurse und erstreckt sich auf alle Zweige der Herren-, Damen- und Mädel-schneiderei für Beruf und Hausbedarf. In der Damenabteilung werden als Spezialität deutsche, englische, Wiener und französische Taillenschnitte gelehrt, und erhält jeder Teilnehmer das akademische Zeugnis der Direktion Maurer-Berlin. Die Teilnehmer sind befugt kostenlos Stellenvermittlung als Direktrice, Konfektionär oder Zuschneider gleichberechtigt mit den Berliner Akademiebesuchern. Der Kursus beginnt am Montag, den 4. November, Maurergasse 21 (Radon). Direktor Maurer wird am Samstag, den 2., und Sonntag, den 3. November im Unterrichtslokal, Maurergasse 21, persönlich anwesend sein, um Auskunft zu erteilen und Anmeldungen entgegen zu nehmen. (4600)

— **Hotel-Restaurant „Cambrinus“.** Den Lesern machen wir hierdurch gern die Mitteilung, daß einer unserer beliebtesten Wirte, Herr Philipp Baulh — der bisherige Inhaber des Restaurants zum „Pian“ — das Hotel-Restaurant zum „Cambrinus“ hier selbst, Marktstraße 20, übernommen hat. Dem sehr strebsamen Manne wünschen auch wir in seinem neuen Unternehmen besten Erfolg und wünschen noch auf das im Inseraten teil befindliche Inserat, wonach aus Anlaß der Uebernahme des „Cambrinus“ in demselben am Sonntag, 3. November, von nachmittags 4 Uhr ab Freikonzert stattfindet.

— **Das Restaurant zum „Pian“** (alte Schwalbacher- und Hausbrunnenstraße), das bisher Herr Ph. Baulh führte, übernimmt am 1. November Herr Georg Karbott, langjähriger Kellerer im „Rheinischen Hof“.

Schwarze Seiden

solide modernste Genres. Versand nach allen Ländern. Muster franco.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hofl. Zürich (Schweiz).

Nur noch 3 Tage, also bis Ende November d. Js. findet der Ausnahmeverkauf von Schuhwaren der weltberühmten Firma Goussard & Cie., Marktstraße 10, statt. Es breitet sich also jeder seinen Bedarf zu bedien.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

!! Schnellpressfabrik Frankenthal Albert u. Cie. Akt.-Ges. Frankenthal. (Privatmeldung). In der heutigen Aufsichtsrats-Sitzung wurde die Semesterbilanz vorgelegt, nach welcher der Halbjahresertrag von vorjährigem A. 2,085,000 weiter auf A. 2,350,000 und der Bruttogewinn von A. 698,000 auf A. 755,000 gestiegen ist. Die Beschäftigung der Fabrik ist fortgesetzt eine befriedigende.

!! Die Erhöhung des Reichsbankdiskonts auf 6 1/2 und des Lombarddiskonts auf 7 1/2 Prozent, die der deutschen Geschäftswelt eine drückende Last auferlegt, ist der in der Hauptsache eine Folge der Bankkrisen in Amerika. Dortin möchte man unser gutes Geld geben, und um das zu verhindern, aber doch zu erschweren, mußte das Reichsbankdirektorium zu dem einschneidenden Mittel der Zinserhöhung greifen. Als um die Oster-Mitte der verammelte Zentralausschuß der Reichsbank von einer Diskonterhöhung abließ, atmete die Geschäftswelt in der Erwartung auf, daß es bei dem an sich gerade genug hohen Diskont von 5 1/2 Prozent bis auf weiteres bleiben werde. Ganz unerwartet traten die Krisen in Amerika ein, die die dortige Finanzwelt veranlaßten, so viel wie möglich Gold vom Europa an sich zu ziehen. Zum Nachteil der europäischen Märkte ist dies den Amerikanern zu einem großen Teile geglückt. Es sind schon verschiedene Millionen Gold aus Deutschland nach Holland und Amerika abgegangen. Aus Gründen der Vorsicht, so erklärte Reichsbankdirektor Dr. Koch, war also ein Schutz für unsern Geldbestand geboten. Auch die inneren Verhältnisse haben sich, wenn sie auch vielleicht sonst keine Veranlassung zu einer Diskonterhöhung gaben, doch nicht so erheblich gebessert, und der Status der Bank bleibt hinter dem Vorjahr zurück.

Vieh- und Marktbericht

für die Woche vom 24. Oktober bis 30. Oktober 1907.

Wiederkäuung	Stück	Qualität	Stück	Preis	Stück	Preis	Stück	Preis	Stück	Preis
Ochsen	98	I.	60 kg	80	—	82	—	—	—	—
Kühe	221	I.	60 kg	72	—	75	—	—	—	—
Schweine	1140	II.	1 kg	58	—	63	—	—	—	—
Wacheltiere	206			1 80	—	1 96	—	—	—	—
Landläufer	241			1 40	—	1 70	—	—	—	—
Gänse	213			1 64	—	1 68	—	—	—	—

Wiesbaden, den 30. Oktober 1907.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Marktbericht.

* Wiesbaden, 31. Oktober. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Hafer 18.80 bis 19.40 Mk., 100 kg Roggen 5.40 Mk. bis 6.00 Mk., 100 kg Weizen 6.00 bis 7.80 Mk. Angefahren waren 14 Wagen mit Frucht und 25 Wagen mit Stroh und Heu.

Die Seidenstoff-Fabrik Union 4311
Adolf Grieder & Co., Kgl. Hofliefer., Zürich (Schweiz)
versendet an Interessenten franko ihre neuesten Seidenmuster.

Auszug aus den Zivilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 31. Oktober 1907.

Geboren: Am 28. Oktober dem Schuhmacher Konrad Matthäi Zwillinge, namens Julius Kurt und Margarete Marie Anna. — Am 27. Oktober dem Stützer Heinrich Stoffel e. L., Mina Marie Erka. — Am 30. Oktober dem Tapezierer und Dekorateur Ludwig Gortz e. L., Ludwig. — Am 26. Oktober dem Kellner Ernst Weiß e. L., Margareta Selene Hedwig.

Aufgeboren: Omnibusfahrer Friedrich Wilhelm Willy Grünwald in Berlin mit Anna Viel in Stahlhofen. — Tagelöhner Michael Rüd in Vierstadt mit Auguste Wilhelmine Vierbrauer das. — Lindergehilfe Ludwig Weiland hier mit Katharine Fries hier. — Schreinergehilfe Oscar Strug hier mit Susanna Krebs hier. — Arbeiter Michael Morshäuser hier mit Maria Anna Hertel in Eintrachshof.

Gestorben: 29. Oktober Karoline, L. des Rentiers Egbert Bauer, 8 Jg. — 30. Oktober Karoline geb. Wagner, Ehefrau des Regierungsboten Karl Wintermeyer aus Sonnenberg, 38 J. — 30. Oktober Frieda, L. des Schreinergehilfen Franz Schäfer, 1 M. — 30. Oktober Gültendirektor a. D. Friedrich Kellroth, 87 J. — 30. Oktober Kurmüller a. D. Karl Müller, 61 J. — 30. Oktober Katharine Friedrich, ohne Beruf, 59 J. — 30. Oktober Maria, L. des Stedenwärters Philipp Müller, 2 M. — 30. Oktober, Karl, S. des Berufsfeuerwehrmannes Otto Reichel, 10 Mon.

Königliches Standesamt.

Es muss wiederholt werden,
dass ausser

Dr. Oetker's

Backpulver, Pudding-Pulver,
Vanillin-Zucker

noch 9 andere Spezialitäten derselben Fabrik
jetzt in fast allen Geschäften vorrätig sind.
Man frage darnach. 4339

Europäischer Hof.

Heute Freitag: Lichtenhainer Bier.

Anstern — Hummer — Caviar, Straßburger Gänseleberpastete,
Karpfen blau m. gebratenem Meerrettig

♦♦ Spansan ♦♦

Vol-au-vent à la Toulouse, Has im Topf, Geräucherter Pökel-
brust, Thüringer Klöße m. Schmorbraten.

Diners von 12 Uhr ab zu Mk. 1.50, 2.50 und höher.

PAUL LUTZ, Direktor. 9152

Kaufen Sie Ihre Schuhwaren Verloren
beim Fachmann

und Sie können überzeugt sein, daß Sie gut, solid und billig gekauft haben.

Der Fachmann legt besonderen Wert darauf nur gute Waren zu führen, welche auch später reparaturfähig sind.

Der Fachmann besitzt meistens eine Maß- und Reparaturwerkstätte, wodurch er einen guten Nebenverdienst hat und ist infolgedessen in der Lage, seine Waren mit dem geringsten Nutzen verkaufen zu können.

Der Fachmann besorgt sämtliche vorkommende Reparaturen aufs gewissenhafteste und wird hierdurch die Garantie für bedeutend längere Haltbarkeit des Schuhwerks geboten.

Schuhwarenlager Wilh. Pück

Bleichstr. 27, Ecke Walramstr.

Eigene Maß- und Reparaturwerkstätte.

Bekanntmachung.

Freitag, den 1. November cr., mittags 12 Uhr,
versteigere ich im Pfandlokal, Schwalbacherstraße 7:

1 Büfett

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 31. Oktober 1907.

9498

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Männergesangsverein „Hilda“.

Freitag, den 1. November, abends
9 Uhr, im Vereinslokal (Turnhalle Hell-
mundstraße):

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Präsidenten.
2. Rechnungsablage des Kassiers.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen der Gesamtmitgliedschaft er-
wartet

9493

Der Vorstand.

Walhalla-Theater.

Sente Donnerstag:

Abschieds-Vorstellung.

Zum letzten Male De Toma Truppe 6 Rocking
Girls fassen u. die großartigen Attraktionen.

Anfang 8 Uhr.

Morgen Freitag:

Premiere. 10 Novitäten 10.

9481



Stadt Weilburg.

Samstag: Mehlsuppe.

wozu freundlich einladet

Martin Krieger.

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt
Bewährtestes Institut 1. Rangesfür
Damen u. Herren.Nur
38 Rheinstraße 38,
Ecke Moritzstraße.

Lehrfächer:

Buchführung, einf., dopp., amerik.,
Hotel-Buchführung,
Wechsellehre, Schreckschreiben,
Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,
Handelskorrespondenz,
Stenographie, Maschinenschreiben,
Schönschreiben, Rundschreiben,
Vermögens-Verwaltung.

Nur erste, theoretisch gebildete u. praktisch erfahrene
Lehrkräfte. 8045

Besondere Damen-Abteilungen.

Vormittag-
Nachmittag-
und
Abend-Kurse.

und Brillen in jeder Preisklasse.
Genaue Bestimmung der Gläser kostenlos.
C. Höhn, (Jng. E. Krieger), Optiker
Rangstraße 8.

am 29., abends, im Wagen, lange
Bernstein-Zigaretten-Spiße
Belohnung.Gibber bitte „Mose-Hotel“ An-
fragen u. R. S. 2. 9474

Brennholz

a. Semmer 1.30 Mt.

Anzündeholz

fein gespalten, a. Semmer 2.20 Mt.

frei ins Haus. 9369

Ottmar Kissling,
Kapellenstr. 5/7. Tel. 498.

Hermann Horn

Wechselstube.

Kasse u. Effekten-Geschäft.

Wiesbaden, 8436

Friedrichstraße 8.

Wiesbadener Militär-Verein.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht,
die Mitglieder von dem erfolgten Ableben unseres
Kameraden,

Anton Schönberger,

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Zu der am Samstag, den 2. d. M., nachm.
2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes
stattfindenden Beerdigung haben diejenigen Mit-
glieder zu erscheinen, deren Familiennamen mit
den Buchstaben B. R. U. S. W. anfangen.

Entschuldigungen wegen Nichterscheins sind
an den Obmann der Abteilung, Kameraden
F. Hartmann, Hofstraße 5, zu richten.

Zusammenkunft um 1 1/2 Uhr im Vereins-
lokal. Vereinsabzeichen sind anzulegen. 9466

Der Vorstand.

Gegründet 1863. Beerdigungs-Anstalten Telefon 265.

„Friede“ und „Bietät“

Firma Adolf Limbarth, 8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärge

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtenvereins. 5276

Beerdigungsanstalt

von
Heinrich Becker

Santalstraße 24/26.

Gegründet 1833.

Telephon 2861.

8897

Sarg-Lager

Jacob Keller jun., Walramstr. 32

Telephon 3824.

Bekanntmachung.

Nach § 1 der hiesigen Hundesteuer-Ordnung ist für
jeden Hund, der im Stadtbezirk Wiesbaden länger als 3
Wochen im Steuerjahre gehalten wird, eine Jahressteuer
von 20 Mark und wenn der Hund eine Schulterhöhe von
mehr als 50 cm hat, eine solche von 30 Mark zur Steuer-
kasse zu entrichten. Hiernach werden diejenigen Besitzer von
Hunden, die im Laufe dieses Jahres hier zuge-
zogen sind und die Hundesteuer bis jetzt noch nicht be-
zahlt haben, zur Anmeldung der Hunde und zur Zahlung
der Hundesteuer aufgefordert.

Wer dieser seiner Verpflichtung nicht nachkommt, verfällt
in eine Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1907.

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Kunden u. Beamte ohne Anzahlung

Montags morgens 7 Uhr, nachmittags 6.00 Uhr, abends 4.30 Uhr.
Dienstags morgens 6.45 Uhr.

Direktion: **P. Kausch-Hilfreich.**

Neugasse 7a,
Ecke Ellenbogengasse.

Kaufhaus Albert Württemberg

Telephon No. 2001.

◆◆ Außerst vorteilhaftes Angebot für Lampen und Winter-Artikel. ◆◆

Lampen und Beleuchtungs-Artikel.

Küchenlampen	2.—, 1.25, 95, 85, 68, 48, 28 Pf.
Tischlampen	10.50, 8.50, 6.50, 4.75, 3.75, 2.40, 1.65 M.
Hängelampen	3.40, 1.75, 1.35 M.
Nachtlampen	1.35, 65, 40, 38, 30 Pf.
Zuglampen	10.50, 7.50, 5.25 4.— M.
Zuglampen (Majolika-Bassin)	14.50, 10.50, 9.—, 8.75 7.— M.
Ampeln	7.75, 6.75, 5.25, 4.80, 3.50, 2.40 M.
Lampenglocken	45, 27, 20 Pf.
Lampenschirme „Papier“	95, 65, 35, 25, 15 Pf.
Glühkörper, nur eine anerkannt gute Qualität	24 Pf.
Gaszylinder, verschmolzen, doppelt gekühlt	9 Pf.
Petroleumzylinder	3 Stück 10 Pf.
Selbstzünder, „Konus“	33 Pf.



Winter-Artikel.

Wärmflasche solid verzinkt	1.65 M.
Kohlenkasten in Gussisen u. mod. Formen von 98 Pf. an	
Kohlenkasten mit Deckel, hübsch dekor.	3.50, 2.50, 2.25 Pf.
Kohlenfüller, extra stark, fein lackiert	1.50, 1.25 1.— M.
Kohleneimer	1.50, 1.25, 1.— M.
Kohlenschaufeln	30, 25, 15 Pf.
Feuerzangen, sehr solid	42 Pf.
Stochelsen, stark	38, 15, 12 Pf.
Herdleisten, vernickelt	1.25, 80, 65 Pf.
Petrolkannen von 1—5 Ltr. Inhalt	1.20, 75, 50, 38 Pf.
Ofenschirme, 1-, 2- u. 3-teil.	10.75, 7.90, 5, 4.25, 2.90 M.
Ofenvorsetzer	3.25, 1.50, 1.25, 90, 55 Pf.

Grosse Posten in Glas, Porzellan, Steingut etc. zu unerreicht billigen Preisen.

Glas.

Hyazinthen Gläser	8 u. 12 Pf.
Glasteller „Traubenblatt“	Stück 5 Pf.
Glasleuchter, hoch	15 Pf.
Bierbecher, glatt	5 Pf.
Honiggläser mit Metalldeckel, (1 Pfd.)	12 Pf.
Bierservice (Krug u. 6 Gläser), kompl.	95 Pf.

Gelegenheitsgeschenke

In grösster Auswahl
und allen Preislagen.

Porzellan.

Kinderbecher, bemalt	8 Pf.
Goldrandtasse mit Untertasse	14 Pf.
Tasse, bemalt	14 Pf.
Kindertasse, bemalt, mit Untertasse	8 Pf.
Barfasse mit Untertasse, bunt	17 Pf.
Kaffee-Service, 9-teilig, hübsch dekoriert	Mk. 1.75.

Wasch-Garnituren

5-teilig Elfenbein komplett	1.65
Preiswerte Neuheiten	2.50, 3.—, 3.50 bis 9.—

Steingut.

Spisefeller tief und flach	Stück 5 Pf.
Haushaltungsfannen in hübschen Mustern	Stück 18 Pf.
Gewürzfannen, hübsch dekoriert, St.	5 Pf.
Salzschüssel, 4 Stück, bunt, zus.	32 Pf.
6	68 Pf.
Oberfassen, gross Ia, bunt, Stück	9 Pf.

Komplette

Kücheneinrichtungen

in jeder Preislage.

Anerkannt billigste Bezugsquelle für Wirte, Wiederverkäufer und Pensionen.

9432

Öffentliche Versteigerung.

Samstag, den 2. November d. Js., mittags 12 Uhr, werden in dem Lagerhause der „Expeditions-Gesellschaft Wiesbaden“ am Westbahnhofe dahier:

23 Sacke Weizenmehl, 14 Sacke Roggenmehl, 9 Sacke Reis

als Pfandstücke gegen bare Zahlung öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 31. Oktober 1907.

Habermann, Gerichtsvollzieher. 9487

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 1. November cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslofale Kirchgasse 23 dahier zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:

18 Gemden, 1 Standuhr, 1 Registrierkasse; hieran anschließend freiwillig:

1 großer Ladenschrank mit Glasuren u. Spiegelscheiben, 2 Ladenreale, 2 Schaufenstergestelle, 1 Ladenkasse

fast neu in gutem Zustande.

Semrau,

Gerichtsvollzieher Nr. 1. 9489

Bekanntmachung.

Freitag, den 1. November 1907, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslofale Schwalbacherstr. 7 hier:

1 Schreibisch, 1 Billard mit Zubehör, 1 Konsole, 1 ovaler Tisch

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

9486

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Goldwaren

Kaufen Sie gut und billig bei E. Straß, Goldschmied, Marktstr. 19a, kein Laden, Eingang Grabenstraße 2, kein Laden, Werkstätte für Reparatur- und Reparaturen.

Garant. eine tägl. frische wirtl. schöne Sendung 30 Bückl. 30 Pf. M. Per! 15 marin Bratker, ob. 2 Pfd. Vol. ff. Aushop. 80 Pf. Exot. 1 Pfd. Sardel. der. u. 1 Stk. Rache III. auf. nur 3/4 M. 200/60 franko m. Dep. g. Rg. E. Degener Großverf. Swinemünde, 228 C.

Sente : Gefüllte
Spanferkel.
„Lill's Weinstuben“
5 Spiegelgasse 5. 9465

Ueberrahme.

Meinen Freunden und Gönnern, sowie den bei mir verkehrenden Gästen zur Nachricht, daß das Gasthaus

„Zum Güterbahnhof“, Frauensteinerstraße 3, künftlich an Herrn Heinrich Weiss, bisher bei Herrn Ezechiel Rheingauer Hof tätig, am 2. November übergeht.

Für die vielen Beweise treuer Anhänglichkeit bestens dankend, bitte ich daselbe Wohlwollen auf meinen Nachfolger übergehen zu lassen.

Mit achtungsvoller Ergebenheit

Karl Diefenbach.

Bezugnehmend auf Obiges werde ich stets bestrebt sein, das mir übertragene Vertrauen zu rechtfertigen und hoffe ich, daß auch meine Freunde und Bekannte bei mir verkehren werden.

Hochachtung

H. B. Heinrich Weiss.

9467

Aerzte-Tafel.

Von der Reise zurück:

Zahnarzt Zentner, Rheinstraße 71, Telephon 3925
Dr. med. Fischer, Adolfs-Hee 49. 9453

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 1. November.

Nur bei entsprechender Witterung: Wagen-Ausflug (Mail-coach) Nerothal-Passauerie-Chausseehaus-Klarental und zurück.

Abfahrt vom Kurhaus 3 Uhr nachmittags.

Fahrtpreis 5 Mark für die Person. Kartelllösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kur-Orchester
Leitung: Kapellmeister Herr Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture „Die vier Menschenalter“	Frz. Lachner
2. Romanze E-dur	A. Rubinstein
3. Vorspiel zur Oper „Romeo und Julia“	Ch. Gounod
4. Festpolonaise	E. Lamm
5. Ouverture „Im Herbst“	E. Grieg
6. Musikalisches Füllhorn	A. Kräl
7. Die Schönen von Valencia, Walzer	C. Morena
8. Berlin-Wien, Marsch	J. Lehnhardt

Abends 8 Uhr.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Deutscher Opern-Abend.

1. Ouverture zur Oper „Fidelio“ E-dur	L.v. Beethoven
2. Romanze a. d. O. „Die Hochzeit des Figaro“	W. A. Mozart
3. Phantasie a. d. O. „Der Freischütz“ C.M.v. Weber-A.v.d. Voort	G. Meyerbeer
4. Balletmusik aus der Oper „Der Prophet“	G. Meyerbeer
5. Largo aus der Oper „Xeres“	G. F. Handel
Solo Violone: Herr Kapellmeister H. Irmer	
Orgel: Herr E. Wemhöner	
6. Tonbilder aus dem Musikdrama „Die Walküre“	R. Wagner

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 1. November 1907.

7. Vorstellung. Abonnement C.

Iphigenie auf Tauris.

Schauspiel in 5 Akten von Goethe.

Anfang 7 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Verzeichnis

der in der Zeit vom 21. bis einschließlich 28. Oktober 1907 bei der Königlichen Polizei-Direktion Wiesbaden angemeldeten Fundstücken.

Gefunden: 1 Hundehalsband, 1 Halskettchen mit Anhänger, ein Armband, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 katholisches Gebetbuch, 1 mehrteiliges Medaillon mit vier Photographien, 1 Brenner von einer Lampe, 1 Päckchen unbekannter Postkarten, 1 Federuhr, 1 Ohrring, 1 Pfandschein, 1 Geldstück, 1 Kettchen.

Zugelaufen: 2 Hunde.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1907.

Der Polizei-Präsident.

Wie alljährlich veranstalten wir nach beendigter Inventur auch dieses Jahr einen grossen

AUSVERKAUF,

welcher heute beginnt. Wir empfehlen folgende Gelegenheitsposten:

Oberhemden (weiss) jetzt Mk. **2.⁷⁵**
Oberhemden (coul.) „ „ **2.⁹⁰**
Unterzeuge, Hosen und Jacken . per St. „ **1.⁵⁰**
Serviteurs enorm billig „ **—.⁷⁵**
Coul. Garnituren, engl. Dessins . . „ **—.⁸⁵**
Westen Riesen-Auswahl „ **2.⁷⁵**
Socken in grosser Auswahl 0.65, 0.85 . . „ **1.¹⁰**
Damenstrümpfe, Flor-Ringel „ **—.⁸⁵**

Hüte, guter Wollfilz, schwarz und farbig . . Mk. **1.⁹⁰**
Hüte, schwarz, steif „ **2.¹⁰**
Hüte, engl. und ital. Haarfilz „ **3.⁷⁵**
Mützen für Reise und Sport „ **—.⁴⁵**
Hosenträger, Gummi, sehr haltbar . . „ **—.⁸⁵**
Regenschirme, solide Qualität, „ **2.⁷⁵**
Kragenschoner, eleg. Dessins „ **—.⁷⁵**
Krawatten, alle Fassons, 0.15, 0.45 . . „ **—.⁶⁵**

Einen grossen Posten **Kragen** (m. kl. Fehlern) $\frac{1}{2}$ Dtzd. Mk. **1.²⁵**

Hermanns & Froitzheim

Langgasse 28.

Nachtrag

Miethegesuche

Gesucht

per 1. Jan. 1908: schöne, modern ausgestattete

6-Zimmer-Wohnung.

Gef. Off. mit Mietpreis unter 8. 3. 250 an den Verlag des „Wiessbadener General-Anzeiger“ erbeten. 9425

Vermietungen

Mauritiusstr. 3, 2. Etage, r. 4 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort zu vermieten. 9436 NAb. bei Wld. Gerhardt

Lothringersstr. 3, 2. u. 3. Zim. Wohn. von 520 M. an zu verm. NAb. Architekt Dr. Burg. 9449

Jahnstr. 7, 1. u. 2. Zim. Wohn. 3 Zim. und Küche p. 1. Jan. zu verm. NAb. Part. 9479

Ausnahmeweis gr. 3-Zim.-Wohn. (Bd. 1.) fol. od. später zu verm. Näheres bei Frau Schloffer, Jahnstr. 2. 3. 9473

Philippbergstr. 23, 3. u. 3. Z. Küche, Kam. und Keller für 420 M. Nachlag per sofort zu verm. 9484

Waldstr. 11, 2. u. 3. Zim. Wohn. an 11. Familie per 1. Nov. oder spät. zu verm. NAb. Bureau, Hof r. 9471

Mauritiusstr. 3, 2. u. 3. Zim. Wohn. an 11. Familie per 1. Nov. oder spät. zu verm. NAb. b. Wld. Gerhardt

Kellerstr. 13, 1. u. 2. Zim. Wohn. an 11. Familie per 1. Nov. oder spät. zu verm. NAb. b. Wld. Gerhardt

Waldstr. 11, 2. u. 3. Zim. Wohn. an 11. Familie per 1. Nov. oder spät. zu verm. NAb. b. Wld. Gerhardt

Eine Wohnung v. 2 Zimmern und Küche ist in einem herrschaftlichen Hause gegen Übernahme der Verwaltung sofort an Familie ohne Kinder abzugeben. Näheres wollen ihre Adresse unter 9. 23. 9425 an d. Exp. d. Bl. richt. 9424

Waldstr. 11, 2. u. 3. Zim. Wohn. an 11. Familie per 1. Nov. oder spät. zu verm. NAb. b. Wld. Gerhardt

Lothringersstr. 3, 2. u. 3. Zim. Wohn. von 520 M. an zu verm. NAb. Architekt Dr. Burg. 9449

Jahnstr. 7, 1. u. 2. Zim. Wohn. 3 Zim. und Küche p. 1. Jan. zu verm. NAb. Part. 9479

Ausnahmeweis gr. 3-Zim.-Wohn. (Bd. 1.) fol. od. später zu verm. Näheres bei Frau Schloffer, Jahnstr. 2. 3. 9473

Philippbergstr. 23, 3. u. 3. Z. Küche, Kam. und Keller für 420 M. Nachlag per sofort zu verm. 9484

Waldstr. 11, 2. u. 3. Zim. Wohn. an 11. Familie per 1. Nov. oder spät. zu verm. NAb. Bureau, Hof r. 9471

Mauritiusstr. 3, 2. u. 3. Zim. Wohn. an 11. Familie per 1. Nov. oder spät. zu verm. NAb. b. Wld. Gerhardt

Kellerstr. 13, 1. u. 2. Zim. Wohn. an 11. Familie per 1. Nov. oder spät. zu verm. NAb. b. Wld. Gerhardt

Waldstr. 11, 2. u. 3. Zim. Wohn. an 11. Familie per 1. Nov. oder spät. zu verm. NAb. b. Wld. Gerhardt

Mauritiusstr. 3, 2. u. 3. Zim. Wohn. an 11. Familie per 1. Nov. oder spät. zu verm. NAb. b. Wld. Gerhardt

Kellerstr. 13, 1. u. 2. Zim. Wohn. an 11. Familie per 1. Nov. oder spät. zu verm. NAb. b. Wld. Gerhardt

Waldstr. 11, 2. u. 3. Zim. Wohn. an 11. Familie per 1. Nov. oder spät. zu verm. NAb. b. Wld. Gerhardt

Mauritiusstr. 3, 2. u. 3. Zim. Wohn. an 11. Familie per 1. Nov. oder spät. zu verm. NAb. b. Wld. Gerhardt

Kellerstr. 13, 1. u. 2. Zim. Wohn. an 11. Familie per 1. Nov. oder spät. zu verm. NAb. b. Wld. Gerhardt

Scharnhorststr. 19, Werkstatt od. Lagerraum zu verm. 9761
Sedanstr. 4, 2. u. 3. Zim. Wohn. od. Lagerraum zu verm. 4617
Karlsruhe 26, ein Lagerplatz einzeln od. mit Scheune und Stallung zu verm. 9462

Offene Stellen

Angehende Verkäuferin zur Ausübung d. Schreibgeschäfts, Kirchstr. 34. 9417

Tüchtiges Alleinmädchen auch Monatsfrau oder Mädchen für die Stunden von 8—4 Uhr gesucht 9414
 Kaiser Friedrich-Str. 84, 2.

Mädchen, für kleinen Haushalt gesucht. Nur solche, die einen besseren Haushalt gründlich verstehen, wollen ihre Adresse einreichen u. 3. 9490 an die Exp. d. Bl. 9490

Zuverlässiges Mädchen 30 M., Haus-, Kind-, Kleinstmädchen, 55 M., monatlich in gut. Herrschaftss. Stellenbureau Magda Griebowitsch, Waldstr. 13, 2. 9478

Tüchtiges Monatsmädchen oder unabhängige Frau für 4 Stunden täglich gesucht 9458
 Reiser, Koenigsauerstr. 5.

Person für Übernahme eines Wälders, fähig, gel. Ref. erbet. NAb. in d. Exp. d. Bl. 4939

Verkäufe
 Eine Kommode, ein Bett und Kleiderschrank billig zu verkaufen 9433
 Dientstr. 8, 1. Etg.

Eine eiserne Violoncelle, Liebhaber und ein Papagei billig zu vk. 9459
 Weissstr. 9, 1.

Brat. fast neu, wenig geb. zu verk. 9460
 Karlsruher 26.

Verkäufe
 Eine Kommode, ein Bett und Kleiderschrank billig zu verkaufen 9433
 Dientstr. 8, 1. Etg.

Eine eiserne Violoncelle, Liebhaber und ein Papagei billig zu vk. 9459
 Weissstr. 9, 1.

Brat. fast neu, wenig geb. zu verk. 9460
 Karlsruher 26.

Verkäufe
 Eine Kommode, ein Bett und Kleiderschrank billig zu verkaufen 9433
 Dientstr. 8, 1. Etg.

Fast neues Break

zu verkaufen, ev. gegen leichtes Halberbed zu vertauschen. 4310
 NAb. in der Exp. d. Bl.

Empfehle rote Dampfsägen 11—5 M., Stängel: (Dienstr.) rote Stängel 3 M., Feiler, Rot-schleichen 2 M., Schwarzschneide, Grasmäher 5—6 M., Buch und Grünfäher 1.50 M., Kremschneide 2 M., Kammern, Waldbäume, Weiden, Wellenfäher in großer Auswahl 9451

Reith, 1906
 Leonorestr. 10, a. d. Vertramstr.

Kabinett-Flügel von Raps (Dresden) sofort bill. zu verkaufen 9495
 Adolfsallee 6, 1. u. 2. Etg.

Billa
 1. u. 2. Etg. Magdeburger (verl. Neubaustr.) und Zeit-Kassestr. nach dem Hauptbahnhof, herrsch. in all. Bequemlichkeiten ausgest. zu verk. NAb. selbst oder nebenan im Bauwesen Dreierstr. 20, 1. u. 2. 9434

Kaufgehalte
 Neues Adressbuch 1907/08 zu kauf. gel. NAb. in d. Exp. d. Bl. 9463
 Waldstr. 13, 1.

Arbeitspferd zu kaufen gesucht. 9464
 Off. mit Preis unt. 10. 9465 an die Exp. d. Bl.

Hüte werden hier und dort garniert, sowie Färbereien famit. NAb. bill. angelieferte Vorhängestr. 4, 1. u. 2. 9485

Klavierstunden kann noch einige geben. 9491
 Bertha Videl, Zantenstr. 32.

Phrenologin Langgasse 5, im Vorderg. 9482

Phrenologin Langgasse 5, im Vorderg. 9482

Phrenologin Langgasse 5, im Vorderg. 9482

Phrenologin Langgasse 5, im Vorderg. 9482

Phrenologin Langgasse 5, im Vorderg. 9482

Phrenologin Langgasse 5, im Vorderg. 9482

Vortrag

von

Willy Vierath (Berlin).

Freitag, 1. November, abends 8.30 Uhr,

Kaisersaal.

Für Damen und Herren.

Thema:

„Homosexualität“

und

Untiefen im Geschlechtsleben.

Aus dem Inhalt des Vortrages:

Was ist Homosexualität? — Die Homosexualität in der Geschichte. — Untiefen und Verirrungen im Geschlechtsleben. Weibmänner und Mannweiber. — Der § 175. — Gleichgeschlechtliches Empfinden und gleichgeschlechtliche Betätigung. — Die Opfer des Exzessivismus.

Eintrittskarten 50 Pf., reserv. Platz Mk. 1.—, an der Abendkasse und im Vorverkauf im Kaisersaal. 9457

Bekanntmachung.

Freitag, den 1. November cr., mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokal Kirchstrasse 23 dahier:

1 Klavier, 1 Büfett, 1 Kleiderschrank, 1 Divan, 2 Sessel, 1 Kaffenschrank, 1 Herrenschreibtisch, 1 Bild, 1 Kaffeeöfen, 2 Sätze Kaffee etc. etc. öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Wiessbaden, den 31. Oktober 1907.

Siellaff, Gerichtsvollzieher. 9493

Messer entwandt. — Zum Glück war die Verlegung keine allzu erhebliche und heilte normal. Geis stand heute vor der Strafkammer unter der Anklage der vorläufigen Körperverletzung. Er behauptete, er habe nicht die Absicht gehabt, seinen Sohn zu verletzen. Er sei, als er das Messer, weil es ihm in der Tasche unbegreiflich geworden, in der Hand hielt, gegen den Sohn gefallen und habe ihn dabei ohne Absicht verletzt. — Der Sohn und die Tochter machten von ihrem Zeugnisverweigerungsrechte Gebrauch, die Chefrau legte zwar Zeugnis ab, suchte aber ihren Fall so viel als möglich zu entlasten. Während der Staatsanwalt ein Jahr wider ihn beantragte, lautete das Urteil auf 6 Monate Gefängnis.

* Kurhaus. Morgen, Freitag, abends 8 Uhr findet im Abonnement im großen Konzertsaal des Kurhauses „Deutscher Opern-Abend“ des städtischen Kurorchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Ugo Kfferni statt.

— In dem Konzertsaal des Paulinenschloßchens finden, wie wir bereits mitteilten, am Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. November, je zwei Vorstellungen französischer Lustspiele, und zwar nachmittags 4 und abends 8 Uhr, statt. Herr Direktor Roubaud aus Paris hat aus Mitgliedern erster Pariser Bühnen eine Truppe gebildet, mit welcher er auf einer Tournee durch Deutschland begriffen ist, um auch dem Auslande französische klassische Lustspiele in der Ursprache vorzuführen, weshalb diese Vorstellungen wohl ganz besonders das Interesse der Schüler höherer Lehranstalten erregen dürften, namentlich wo gewährleistet ist, daß die Vorstellungen in besonders reiner Sprache zur Darstellung gebracht werden. Nachmittags 4 Uhr kommt Le Bourgeois Gentilhomme, Lustspiel in 5 Akten, und abends 8 Uhr zwei Stücke, nämlich Le Centre de M. Poirier, Lustspiel in vier Akten von Emil Augier, und nach einer

kurzen Pause Les Précieuses Ridicules, Lustspiel in einem Akt von Molière, zur Aufführung.

* Ein Esperanto-Kursus in Wiesbaden. Der Verband Deutscher Esperantisten beabsichtigt hier Mitte November einen vollständigen kostenlosen Kursus der Weltsprache Esperanto für Damen und Herren zu beginnen, wenn sich mindestens 50 Teilnehmer finden. Der Kursus dauert sechs Stunden (2 mal wöchentlich abends von 9 bis 10 Uhr), welche Zeit zum gründlichen Erlernen der sämtlichen Regeln des Esperanto völlig ausreicht. Das Lehrbuch kostet 40 S., weitere Ausgaben entstehen nicht. Anmeldungen, denen 15 S. für Porto und anfallende Broschüren und Schriften über und in Esperanto beizufügen sind, richtet man umgehend an die Geschäftsstelle des V. D. E. in Leipzig, Carolinenstraße 12.

Conrad H. Schiffer. Hof-Photograph Taunusstr. 24, Atelier für künstlerische Porträts. Vergrößerungen. 9324

Conrad Tack & Cie. Burg b. Magd.

Älteste u. bedeutendste Schuhwaren-Fabrik Deutschlands, welche ausschliesslich eigene Geschäfte unterhält.

Nur noch 3 Tage

also bis einschliesslich Sonntag, den 3. November

dauert unser Verkauf — grosser Posten Herbst- und Winter-Schuhwaren —

zu extra billigen Preisen!

Eilen Sie ehe es zu spät ist und decken Sie Ihren Bedarf für Herbst und Winter enorm vorteilhaft bei uns!



Verkaufsgeschäft

Wiesbaden:

Marktstr.

10.

9324

Herrenkonfektion,
Damenkonfektion

Betten,
Möbel

auf
Kredit

Unerreicht



grosse Auswahl,
billige Preise und
günstigste Bedingungen.

Marx & Co.

22 Michelsberg 22.

9462

Telephon 173 und 3488.



Großer
Mallenfischverkauf.

Prima Schellfische 2—6 pfündige Fische 30—40 Pf., Cablian (ganze Fische) 25 Pf., im Ausschnitt 40 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Merlans 50 Pf., Seehechte (ganze Fische) 50 Pf., ohne Kopf und Gräten 70 Pf., lebendfr. Rheinzander 1.20 Mk. bis 1.50 Mk., Bratander 1.— Mk., lebendfr. Rheinhechte 1.— Mk., Rongetts 80 Pf., Heilbutt im Ausschnitt 1.— Mk., Limandes von 60 Pf. an, Angelfischfische 70 Pf., Angellabian 60 Pf., Bander 1—1.20 Mk.

Neue holl. Vollheringe von 10 Pf. an. Seelachs 40 Pf. im Ausschnitt, frischen Matjesheringe 35 Pf., Salm im Ausschnitt 2.— Mark, Sperlans 50 Pf.

Frische Seemuscheln 100 Stück 60 Pf.

Täglich neue Sendungen Kieler Sprotten, Bücklinge, Flundern.

Achtung!

Achtung!

Meine Fischhalle befindet sich jetzt in meinem Neubau

Marktplatz 11, vis-à-vis der höheren Töchterschule neben der Herrenmühle.

J. J. Höss, Fischhalle.

9435

Gegründet 1886.

Nur feinste
Qualitäten!



Empfehle:

Cablian im Ausschnitt 40 Pf., große Schellfische 35, im Ausschnitt 50 Pf., kleine Schellfische 25 Pf.,

Backfisch ohne Gräten 30 Pf., Grüne Heringe 25 Pf., Merlans 40 bis 50 Pf., Seehecht im Ausschnitt 60 u. 70 Pf., ff. Tafelzander v. 80 Pf. an, hochfeinste Rheinzander (wie lebend) 1.20—1.50 Mk., kleine Steinbutte 1—1.20 Mk., Soles (Seezungen) Limandes, Heilbutt, prima Nordsee-Schollen 60 bis 70 Pf., allerfeinste Angelfischfische 60 Pf.

Nordsee-Cablian, erste Qualität, 60 Pf.,

Lachsforellen, rotfleisch. Salm im Ausschnitt von 2 Mk. an, lebende Hechte, Barsche, Karpfen, Schleien, Forellen, Gummern etc. billigst.

Große Auswahl in marinierten und geräucherten Fischwaren. Bestellungen erbitte frühzeitig.

Hochzeit

ist es jetzt, Blumenwiebeln (im Preise von 2—25 Pf.), Niesens, Chazinthe in Gläser oder Erde zu pflanzen. J. G. Mollath, Samenhandlung, Marktstr. 12, gegenüber Kunstler.

8016

Dieser
Tage

wird ein Posten dauerhafter wickelbarer Schuhe für Herren, Damen und Kinder und 12 Paar, und Chocour-Stiefel in schöner Ausführung billig verkauft. Kinderstiefel in großer Auswahl.

7554

Nur Ringasse 22, 1. Et.

Diese
Woche

kommt ein großer Posten Wiedlederstiefel, sowie Kinderstiefel billig zum Verkauf Marktstraße 22, I., Laden.

Möbel

Betten, g. Ausstattungen, Polstermöbel, eig. Anfert. A. Leicher, Melchstr. 46. Nur beste Qualitäten, billige Preise. Teilzahlung.

Stiller Teilhaber

mit ca. M. 5000 für Fabrik gef. M. 2500 Gewinn u. Vergütung garantiert. Genatl. Kapitalrückzahlung am 1. Okt. 1908. 9311

Genl. Off. unt. B. 9311 an die G. d. B.

Ein Herr

in den 40er J., evangel., sucht anst. Fräul. zwisch. Heirat.

Off. unter Nr. 9441 an die G. d. B. 9442

Ein junger, eck-rauner, langhaariger Jagdhund entlaufen. Wegen Verabreichung abzugeben. Waidmühlstraße 15, 1.

Der Anlauf wird erwartet, 9440

Eine Partie
guter Zigarren

werden u. Nr. 2,90 u. Nr. 3,90 per 100 St. verkauft bei 9445

J. C. Roth,

Waldstr. 54, Hotel Cecilie.

1 großer Spiegel m. Rahmen,

4 Stühle

zu verkaufen 9187

Waldstr. 13, v.

2 Heberzicher 9438

Kaiser-Friedrich-Ring 18, 3.

Eine Pütte, gleich welcher

Brande zu übernehmen geüht.

Kaution kann gestellt werden.

Offerten unter B. 103 an die

G. d. B. 4337

Sprachunterr.

(franz., deutsch, englisch) erbrill

erfahrene Lehrerin 9076

Hellmundstr. 44, 2.

Zu sprechen zwischen 2—3 Uhr.

Berlitz

School

Sprachlehrinst. für Erwachsene Luisenstraße 7.

9604

Nebenverdienst.

Sprech.-Appar. i. Haus.

Karten nebst Vertretung.

Gratl. Respekt. werden

sich an H. v. N. 4396

Adln. Krefeldstr. 47.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 192

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 3.

Nr. 256.

Freitag, den 1. November 1907.

22. Jahrgang.

Amtlicher Theil

Bekanntmachung

die Personenstandsaufnahme u. die Wohnungsstatistik betr.
Diejenigen hiesigen Einwohner, bei welchen die Hauslisten und die Wohnungsblätter vom 15. Oktober d. Js. noch nicht abgeholt sein sollten, werden hiermit höflichst gebeten, dieselben umgehend im Rathaus Zimmer Nr. 27. gefl. abgeben lassen zu wollen.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1907.

9107

Der Magistrat.
St. B. Dr. Scholz.

Bekanntmachung

Betreffend die Reinhaltung der Straßen.

Auszug aus der Straßenpolizei-Verordnung vom 18. Sept. 1900 bezw. 29. Mai 1905:

§ 5.

Zum Abfahren von Baugrund, Gestein, Lehm, Kies oder Sand aus tiefergelegenen Stellen und von pp. Gruben mit von Pferden oder anderen Tugtieren gezogenen Lastwagen muß von der jeweiligen Ausschachtungs- bzw. Verladestelle bis zur nächst befestigten Straße eine feste, aus Plaster, Bohlen oder Eisenbelag, zusammengefügte Fahrbahn, in welche die Räder der Fuhrwerke nicht eindringen können, hergestellt und für die Zeit der Arbeit in dauerhaftem, sowie stets reinlichem Zustande erhalten werden. Diese Fahrbahn ist von den Fuhrwerken ausschließlich zu benutzen. Vor dem Ausfahren aus den Gruben ist der an den Rädern der Fuhrwerke haftende Baugrund und sonstiger Schmutz gründlich zu entfernen, um ein Verschmutzen der benachbarten Straßen zu verhüten.

Diese für das Abfahren von Baugrund pp. maßgebenden Bestimmungen sind in allen Teilen auch für das Anfahren von Baumaterialien zu Baustellen bzw. Neubauten zu beachten.

Verantwortlich für die Innehaltung dieser Vorschriften sind der Grundstückseigentümer, sowie der Unternehmer der Ausgrabung oder des Neubaus und hinsichtlich der ordnungsmäßigen Benutzung der Fahrbahn der Führer des Fuhrwerks.

§ 16.

Die Ladung eines Fuhrwerks muß seiner Tragfähigkeit und der Leistungsfähigkeit des Gespannes entsprechen. Die Ladung muß derart verteilt und befestigt sein, daß sie weder ganz noch teilweise auf der Erde schleift, herabfallen oder ein Umklappen des Fuhrwerks verursachen kann.

§ 59.

Jede Verunreinigung der öffentlichen Straßen ist verboten. Als Verunreinigung gilt auch das Ausgießen, Ausleeren, Auswerfen und Abladen von Flüssigkeiten, Schutt, Abfällen jeder Art, sowie das Herabfallen flüssiger oder leicht verflüchtbarer Gegenstände von Wagen und sonstigen Transportmitteln. Für jede Verunreinigung ist der Täter verantwortlich und zu ihrer sofortigen Beseitigung verpflichtet. Nötigenfalls wird die Reinigung auf seine Kosten polizeilich veranlaßt.

§ 65.

Wagen, Karren und andere Transportmittel, die zum Fortschaffen flüssiger und leicht verflüchtbarer Gegenstände dienen, müssen so eingerichtet sein, daß kein Teil der Ladung auf die Straße fällt.

Sie müssen zu diesem Zwecke überall dicht sein; sind sie unbedeckt, so muß der Rand die Ladung so weit überragen, daß dieselbe weder ganz noch teilweise herabfallen kann, sie dürfen daher nur gestrichen voll und nicht gewölbt beladen sein.

Werden Aufstellbretter verwendet, so dürfen diese bei Karren, deren Ladung aus Schutt, Erde und dergl. besteht, nicht unter 15 cm. Höhe und bei solchen, deren Ladung aus Sand, Kies, Kohlen und Koks besteht, nicht unter 20 cm. Höhe haben; die Aufstellbretter müssen auf die Wagenwände fest anschließen.

Die Wände der Schnepfkarren, welche zur Beförderung von Erde, Schutt, Baumaterialien oder Kohlen dienen, müssen so beschaffen sein, daß die Rückwand mindestens ebenso hoch ist, wie die beiden Seitenwände des Wagenkastens und ein Herabfallen der Ladung während der Fahrt vollständig ausgeschlossen ist. Alle Wagen und sogenannten Schnepfkarren dürfen höchstens bis zur Verbindungsebene der Stellbretteroberflächen beladen werden.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit der in § 75 der Polizeiverordnung vom 18. September 1900 angedrohten Strafe (bis zu 30 M., eventuell 3 Tagen Haft) geahndet.

Vorstehende von der königlichen Polizei-Direktion hier ordnungsmäßig festgelegten Bestimmungen werden in Erinnerung gebracht mit dem Bemerkten, daß die Außenbeamten des städtischen Straßenbauamts angewiesen sind, jeden Verstoß gegen vorstehende Vorschriften zur Anzeige zu bringen, worauf Antrag bei der königlichen Polizei-Direktion auf Bestrafung der Schuldigen gestellt werden wird. Derselbe Nichtbeachtung der Bestimmungen durch denselben Unternehmer kann Auschluss desselben bei städtischen Vergeben nach sich ziehen. Auch werden überladene Fuhrwerke auf städtischen Abdeplätzen nicht eingelassen, selbst wenn der Fuhrmann im Besitze einer Abfahrtskarte ist.

Wiesbaden, im Oktober 1907.

Der Magistrat.

Versteigerung von Bauplätzen

in bester Geschäftslage Wiesbadens.

Freitag, den 8. November d. Js., mittags 12 Uhr, sollen im Rathaus hier, auf Zimmer 42, zwei in der besten Geschäftslage Wiesbadens liegende Bauplätze, nämlich:

- I. Ecke der Marktstraße und Langgasse mit 16,10 m Fronte in der Marktstraße und 21,70 m Fronte in der Langgasse und ca. 336 qm Grundfläche;
- II. Ecke der Langgasse und der 6 m breiten Verbindungsstraße nach der Metzgergasse, mit 15,50 m Fronte in der Langgasse und ca. 386 qm Grundfläche

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen auf Zimmer 44 im Rathaus während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1907.

8887

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 6. November d. Js., vormittags 11 Uhr sollen im Rathaus, Zimmer Nr. 42, die nachfolgend bezeichneten Grundstücke — teils auf unbestimmte Zeit und teils auf 6 Jahre neu verpachtet werden:

1. Lagerbuch Nr. 7243, Ader „Kaltenberg“ 2. Gewann, 27 a 44 qm., hat 43 Obstbäume;
2. Lagerbuch Nr. 7529, Ader „Königsstuhl“ 4. Gewann 66 a 20 qm., hat 63 Obstbäume;
3. Lagerbuch Nr. 8138/39, Ader „Kleinhainer“ 2. Gewann ca. 59 a;
4. Lagerbuch Nr. 2834/35, Wiese „Sanktborn“ groß 28 a 58 qm;
5. Lagerbuch Nr. 4483/84, Ader „Unter Schwarzenberg“ groß 1 ha 9 a 68 qm;
6. Lagerbuch Nr. 4408, Ader „Unter Schwarzenberg“ groß 23 a 4 qm;
7. Parzelle Nr. 214/173 Ader „An der Mainzerstraße“ groß 20 a 91 qm;
8. Nr. 173/73, Ader „Weinreb“ groß 26 a 48 qm;
9. in der Gemarkung Diebrich ein Grundstück links der Mainzerlandstraße, groß 54 a 22 qm;
10. Lagerbuch Nr. 2706/07, Wiese „Philgustwies“ — seither als Bleiche benutzt — groß 12 a 61 qm.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betreffend den Verkauf eines Baublocks zu Wiesbaden.

Das von der Rheinstraße, Kirchgasse, Luisenstraße und Schwalbacherstraße umschlossene, circa 10476 qm. haltende Gelände der Artillerie-Kaserne zu Wiesbaden soll mit anstehenden Gebäuden in einem Baublock verkauft werden.

Die Frontlängen betragen:

- an der Rheinstraße 88,55 Meter,
- an der Kirchgasse 118,35 Meter,
- an der Luisenstraße 88,60 Meter und
- an der Schwalbacherstraße 118,20 Meter.

Die Verkaufsbedingungen und eine Planfisse können im Rathaus hier, auf Zimmer 44 eingesehen oder von da auch gegen Einzahlung von 1 Mark bezogen werden.

Schriftliche Offerten werden bis zum 1. November 1907 an den Magistrat zu Wiesbaden erbeten.

Wiesbaden, den 5. Juni 1907.

Der Magistrat.

Wirtschafts-Verpachtung.

Vom 1. April 1908 ab soll der Wirtschafts-betrieb auf der Burgruine Sonnenberg nebst zugehöriger Pächter-Wohnung auf 2 Jahre neu verpachtet werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum 1. Dezember d. J. an die Kurverwaltung einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 29. Oktober 1907.

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1907.

Städt. Akzise-Amt.

Nichtamtlicher Theil

Sonnenberg.

Bekanntmachung

Die Wahlperiode der im Jahre 1904 gewählten Mitglieder und Stellvertreter der Steuer-Ausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV läuft mit Ende des Steuerjahres 1907 ab.

Für den Veranlagungsbezirk der Gewerbesteuerklasse III ist der Landkreis Wiesbaden mit dem Untertaunus vereinigt, für die Gewerbesteuerklasse IV bildet der Landkreis Wiesbaden einen Veranlagungsbezirk für sich.

Für die beiden Steuerklassen sind aus der Mitte der Steuerpflichtigen je 5 Abgeordnete und Stellvertreter zu wählen.

Zur Vornahme der Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter der Gewerbesteuerklasse III habe ich Termin auf

Montag, den 4. November d. Js., vormittags 11 Uhr,

und zur Vornahme der Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter der Gewerbesteuerklasse IV Termin auf

Dienstag, den 5. November d. Js., vormittags 11 Uhr,

in dem Kreishaufe, Seffingsstraße Nr. 16 hierseits, Zimmer Nr. 28, anberaumt.

Die Wahl findet für den Zeitraum von 3 Jahren und zwar für die Steuerjahre 1908, 1909 und 1910 statt.

Wahlberechtigt sind die in den betreffenden Gewerbesteuerklassen veranlagten Gewerbetreibenden.

Ausgeschlossen von der Teilnahme an der Wahl sind alle Gewerbetreibenden, welche auf Grund des § 7 des Gewerbesteuergesetzes wegen eines unter der Grenze der Steuerpflicht bleibenden Ertrages und Anlage- und Betriebskapitals von der Gewerbesteuer befreit sind.

Wählbar sind in beiden Klassen nur solche männliche Mitglieder derselben, welche das fünfundzwanzigste Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Von mehreren Inhabern eines Geschäftes ist nur einer wählbar und zur Ausübung der Wahlbefugnis zu erstatten.

Aktien- und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugnis durch einen von dem Geschäftsführenden Vorstände zu bezeichnenden Beauftragten aus; wählbar ist von den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes nur einer.

Minderjährige und Frauen können die Wahlbefugnis durch Bevollmächtigte ausüben, wählbar sind letztere nicht.

Wird die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter seitens einer Steuerpflichtigen verweigert oder nicht ordnungsgemäß bewirkt, oder verweigern die Gewählten die ordnungsgemäße Mitwirkung, so gehen die dem Steuerpflichtigen zustehenden Befugnisse für das betreffende Steuerjahr auf den Vorstehenden über.

Die Wähler und Bevollmächtigten haben sich durch die Gewerbesteuerbenachrichtigungsscheine oder Steuerzettel für das laufende Steuerjahr bezw. beglaubigte Vollmachten zu legitimieren.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1907.

Der Vorsitzende

des Steuer-Ausschusses der Gewerbesteuerklassen III und IV.
J. Nr. III. 3384
von Grimbürg.

Vorstehende Bekanntmachung wird den hiesigen Gewerbesteuerpflichtigen zur Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1907.

Der Bürgermeister
Buchelt.

Bekanntmachung

Am 14. November 1907, vormittags 10 Uhr, wird an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 67, das den Kindern des Bäckersmeisters Philipp Schupp in Wiesbaden — Ottilie, Hugo, Anna, Wilhelmine, Alfred, Hedwig, Emma und Hilda Schupp zu je 1/8 gehörige Wohnhaus mit Hofraum, Seitenbau und Schuppen in Wiesbaden, Hochstraße Nr. 4, Kartenblatt 102, Parzelle Nr. 62/15 zc. von 3 ar 74 qm Größe und 2950 = 800 und 50 Mark Gebäudewertungswert zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 5. September 1907.

Königl. Amtsgericht Abt. Ia. 5879

Wer billig und gut kaufen will!



Wer Wert legt auf gute und gediegene
Wer Qualitäten und schöne Passform in
Wer Kenner ist von wirklich guten
auch die feinsten Qualitäten in
kaufen will enorm preiswürdige
schon einmal bei mir kaufte seine

Schuhwaren

dem ist es längst bekannt, dass es von jeher mein Prinzip ist, nur beste Waren zu wirklich sehr billigen Preisen zu verkaufen. In letzter Zeit abgeschlossene grössere Gelegenheits-Einkäufe setzten mich in die Lage, meinen Kunden grössere Vorteile zu bieten als je zuvor, sowohl in Bezug auf Preis als Qualität. Schon durch Ersparnis der teuren Ladenmiete kann ich meine sämtlichen Artikel zu bedeutend ermässigten Preisen verkaufen. Die gewünschten kalbledernen Schuhe für Herren, Damen und Kinder sind wieder eingetroffen.

Ein Versuch überzeugt und macht Jedermann zu meinem dauernden Kunden!

Kein Laden, Neugasse 22, I. Stock gegenüber der Eisenhandlung des Herrn Zingraff.

7144

Anzüge
Paletots
Joppen
Knaben-Anzüge
in grösster
Auswahl
auf
Kredit
Gardinen
Teppiche
Spiegel
Bilder
Uhren
etc.

Möbel

Betten Polsterwaren
komplette Wohnungseinrichtungen
zu unerreicht günstigen Bedingungen.

Kredithaus 9146

J. Fittmann

Wiesbaden, Bärenstrasse 4,
I, II. u. III. Et.
Besichtigung gerne gestattet.
Freie Lieferung.

Kostüme
Jackettes
Mäntel
Röcke Blusen
Stets das Neueste
auf
Kredit
Manufaktur-
waren
Wäsche
Pelzwaren
Stiefel
etc.

Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein Reiben

Persil

vollständig
ungefährlich
kein Wuschel
kein Bürsten

**Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend**

Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Colonialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften.

Ringfrei.
Kohlen, Koks
Briketts, Anzündeholz

in bester Ware
liefert prompt zu **billigsten Preisen** 7534

Kohlen-Konsum J. Genss
am Römertor 7. Fernsprecher No. 2557.

Kölner Konsum-Geschäft
Wellstrasse 42
Telephon 413.

Fische und Geflügel.

Jeden Freitag
Frische
Angelschellfische.

Jeden Samstag
Prima junge Gänse
Prima Enten
Prima junge Dohnen
Prima junge Papageien
Prima Suppenhühner.

In dem Möbelhaus Bleichstrasse 18
von Jakob Fahr kauft man reell und billig.
Größtes Lager dieser Branche hier am Platz
in allen Sorten recht solide gearbeiteten
neuen Möbel in jeder Preislage.
Kompl. Brautausstattungen
nach jedem Wunsch und jeder Preislage. Ferner:
Abteilungen und großes Lager
Reis in
Gelegenheitskäufen.
Eigene Polier- und Schreiner-Werkstätte im Hause.
Arbeiten werden angenommen und gewissenhaft besorgt.
Wer Geld sparen und doch gut kaufen will, besuche das Möbel-
haus Bleichstrasse 18, Tel. 2797, 411

Immer vorwärts
kommen kann man nur dann, wenn man
keine Rücksichten einstellt und doch keine
Not leidet!

Für wenig Geld
elegante Herren- und Knaben-Garderoben,
wie Anzüge, Paletots u. Joppen für Herbst u. Winter in
neuesten Fassons, besten, modernen Stoffen, tadelloser Naht- u. Ver-
arbeitung eingekauft, bietet sich Jedermann die beste Gelegenheit in
meinem vielfältig bekannten
Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe Marktstr. 22, I.
Kein Laden
im Hause des Porzellan-Geschäftes der Firma Rud. Wolf.
NB. Wache auf meine enorme Auswahl in Schuhwaren auf-
merksam. 8605

Wurmbach'sche Dauerbrandöfen
im Alleinverkauf.



Bewährtes System in bekannter
Güte. — Dauerbrand für jedes
stückreiche, nicht backende
Brennmaterial. — Einfachste
Regulierung und absolut sicher
gegen Kohlenoxydgase.

Irische Öfen etc.
sowohl in schwarz, vernickelt, be-
malt und mit Majolika-Bekleidung.

Hermann Hohlwein,
Schwalbacherstr. 41.
Geschäftsgründung 1861.
Telephon 2098. 8556

Herren-Anzüge u. Paletots Neugasse 22, I. Stck. 516

Männer-Turnverein

(Gefangriege).



Sonntag, 3. November,
abends 8 1/2 Uhr,
in unserer

Turnhalle Platterstrasse 16:

Konzert

(Volksliederabend)

unter gütiger Mitwirkung der Herren **Krombach** und
Born (Violine), des Herrn **Martin Alter** (Baß).
Chorleitung: Herr Konzertmeister **Lindner**.

Nach dem Konzert:



Einlaßkarten sind zu erhalten bei Herrn **Noll**,
Schneidermeister, Wellstrasse 1, Herrn **Fritz Engel**,
Kirchgasse 7. 9209

Die Gefangriege
des Männer-Turnvereins.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Taunus-Hôtel

Wein-Salon mit Nischen.

Spezialität:

Russisches Buffet, reichhaltige
Tages- u. Abendkarte, Diners
u. Soupers.

Von 8 Uhr abends an:

Konzert der Künstlerkapelle. 9331

Im Möbelhaus Alb. Heumann

Helenenstrasse 2, Eingang Bleichstrasse,
kauft man zu den denkbar billigsten Preisen alle Arten
lack. und pol. Möbel und Polsterwaren.
Spezialität: Komplette Braut-Ausstattungen.
Eigene Tapezierwerkstätte. Transport frei.
Bitte genau auf meine Firma zu achten! 9296

Riessner-Ofen!

Phönix
Dauerbrenner
hygienisch
ideales System



Jram
das neue System.

Ein glänzender Erfolg
jahrrelanger Studien
auf dem Gebiete
der Heiztechnik.

M. Frorath Nachf., Wiesbaden. 671

Badewanne mit direkter Gasheizung
und um die Wanne geführten Heizkanälen



Vereinigt: Badewanne, Badeofen, Zimmerheizung
sowie kalte & warme Brausevorrichtung
in einem Gegenstande.

Gesetzlich geschützt im In- & Auslande

Kosten für 1 Vollbad
von 170 bis 10 Pfennige.

Aug. Kunz, Wiesbaden

Rheinblickstrasse 10.

Telephon 3325. 9408

Wer

Der

eine Wohnung sucht oder eine solche zu vermieten hat, wer eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, wer Kapitalien aufnehmen oder Geld ausleihen will, wer überhaupt Annoncen aller Art eine große und zweckentsprechende Verbreitung geben will und somit einen Erfolg des Inserierens sehen möchte, benutze den Anzeigenteil unseres Blattes, welches in allen Kreisen der Wohnerschaft von Stadt und Land nicht nur im Bereich der engeren Heimat, sondern auch in zahlreichen Nachbarorten häufig und gern gelesen wird. Da der Preis einer einspaltigen Zeile nur 5 Pfg. beträgt, so sind die entstehenden Kosten nur geringe, weshalb alle bisherigen Inserenten den Anzeigenteil unserer Zeitung in allen vor kommenden Fällen mit Vorliebe auch fernherhin benutzen und sich für diejenigen, welche im „Wiesb. Gen.-Anz.“ noch nicht antwortet haben, ein Versuch gleichfalls zu einem erfolgreichen gestalten dürfte.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Antikblatt der Stadt Wiesbaden.

Trudensfr. 8, p. 2 Zimmer u.

Rüche, f. 2. Zimmer u. Küche

gleich od. spät zu verm. 9387

Heidstr. 6, schöne Wani-Wohnung,

2 Zimmer u. Küche auf gleich

oder später mit Aufschuß zu verm.

Näh. Friedr. 6, 1. 91-2

Heidstr. 12, p. 1. Dach, 2 Zim.

u. Küche u. 1 Zim. u. Küche

auf gl. oder spät zu verm. 9101

Dohheimstr. 126, Wd. 2.

ecent. 3-Zimmer-Wohnung per

sofort zu verm. 5895

Dohheimstr. 126, p. 1. schöne

freundl. 2-Zimmer-Wohnung,

2 Keller und Manfard per so.

zu verm. 4033

Dohheimstr. 126, 1. schöne

Wohnung 2 Zimmer,

Küche, 2 Keller Preis 320 M.

auf gleich zu verm. 2689

Edenstraße 2, elegante

2-Zim. Wohn. (4. St.) mit 2

Balk., Bad, herrl. Gemächl., f.

preisw. zu verm. Näh. d. d. d. d.

7103

Edenstraße 9, mehrere 2-Zim.

Wohnungen von 16-28 M.

monatlich gleich zu verm. 2037

Näh. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

1590

Edenstraße 7, 1. helle Wani-

Wohnung mit 2-Zimmer-Wohnung

sof. od. spät für 500 M. zu

vermieten 9854

Heidstr. 10, Erd. part., 2 Zim.

u. Küche per so. od. spät zu

vermieten 8039

Heidstr. 13 in eine 2-Zim.

Wohn. auf 1. Nov. zu verm.

Näh. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

1889

Goldgasse 17, St. u. 2. Wohn.

von 2 Zim. u. Küche an eine

kleine ruh. Fam. zu verm. 7555

Goldgasse 17, St. u. 2. Wohn.

von 2 Zim. u. Küche an eine

kleine ruh. Fam. zu verm. 7555

Goldgasse 17, St. u. 2. Wohn.

von 2 Zim. u. Küche an eine

kleine ruh. Fam. zu verm. 7555

Goldgasse 17, St. u. 2. Wohn.

von 2 Zim. u. Küche an eine

kleine ruh. Fam. zu verm. 7555

Goldgasse 17, St. u. 2. Wohn.

von 2 Zim. u. Küche an eine

kleine ruh. Fam. zu verm. 7555

Goldgasse 17, St. u. 2. Wohn.

von 2 Zim. u. Küche an eine

kleine ruh. Fam. zu verm. 7555

Goldgasse 17, St. u. 2. Wohn.

von 2 Zim. u. Küche an eine

kleine ruh. Fam. zu verm. 7555

Goldgasse 17, St. u. 2. Wohn.

von 2 Zim. u. Küche an eine

kleine ruh. Fam. zu verm. 7555

Goldgasse 17, St. u. 2. Wohn.

von 2 Zim. u. Küche an eine

kleine ruh. Fam. zu verm. 7555

Nichtstraße 13, Mittelbau,

schöne 2-Zim.-Wohn. per sofort

zu verm. Näh. d. d. d. d. d. d.

2171

Neubau Zweite Ringstr. 2,

(verläng. Westendstr.) 1. 2-Zim.-

Wohn. zu vermieten. 9901

Näh. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

9301

Niederstr. 33, St. u. 1. Wohn.

mit u. ohne Keller per gleich

oder später zu verm. 8146

Niederstr. 33, St. u. 1. Wohn.

mit u. ohne Keller per gleich

oder später zu verm. 8146

Niederstr. 33, St. u. 1. Wohn.

mit u. ohne Keller per gleich

oder später zu verm. 8146

Niederstr. 33, St. u. 1. Wohn.

mit u. ohne Keller per gleich

oder später zu verm. 8146

Niederstr. 33, St. u. 1. Wohn.

mit u. ohne Keller per gleich

oder später zu verm. 8146

Niederstr. 33, St. u. 1. Wohn.

mit u. ohne Keller per gleich

oder später zu verm. 8146

Niederstr. 33, St. u. 1. Wohn.

mit u. ohne Keller per gleich

oder später zu verm. 8146

Niederstr. 33, St. u. 1. Wohn.

mit u. ohne Keller per gleich

oder später zu verm. 8146

Niederstr. 33, St. u. 1. Wohn.

mit u. ohne Keller per gleich

oder später zu verm. 8146

Niederstr. 33, St. u. 1. Wohn.

mit u. ohne Keller per gleich

oder später zu verm. 8146

Niederstr. 33, St. u. 1. Wohn.

mit u. ohne Keller per gleich

oder später zu verm. 8146

Niederstr. 33, St. u. 1. Wohn.

mit u. ohne Keller per gleich

oder später zu verm. 8146

Niederstr. 33, St. u. 1. Wohn.

mit u. ohne Keller per gleich

oder später zu verm. 8146

Niederstr. 33, St. u. 1. Wohn.

mit u. ohne Keller per gleich

oder später zu verm. 8146

Niederstr. 33, St. u. 1. Wohn.

mit u. ohne Keller per gleich

oder später zu verm. 8146

Niederstr. 33, St. u. 1. Wohn.

mit u. ohne Keller per gleich

oder später zu verm. 8146

Niederstr. 33, St. u. 1. Wohn.

mit u. ohne Keller per gleich

oder später zu verm. 8146

Niederstr. 33, St. u. 1. Wohn.

mit u. ohne Keller per gleich

oder später zu verm. 8146

Niederstr. 33, St. u. 1. Wohn.

mit u. ohne Keller per gleich

oder später zu verm. 8146

Niederstr. 33, St. u. 1. Wohn.

mit u. ohne Keller per gleich

oder später zu verm. 8146

Niederstr. 33, St. u. 1. Wohn.

mit u. ohne Keller per gleich

oder später zu verm. 8146

Niederstr. 33, St. u. 1. Wohn.

mit u. ohne Keller per gleich

oder später zu verm. 8146

Niederstr. 33, St. u. 1. Wohn.

mit u. ohne Keller per gleich

oder später zu verm. 8146

Niederstr. 33, St. u. 1. Wohn.

mit u. ohne Keller per gleich

oder später zu verm. 8146

Niederstr. 33, St. u. 1. Wohn.

mit u. ohne Keller per gleich

oder später zu verm. 8146

Niederstr. 33, St. u. 1. Wohn.

mit u. ohne Keller per gleich

oder später zu verm. 8146

Niederstr. 33, St. u. 1. Wohn.

mit u. ohne Keller per gleich

oder später zu verm. 8146

Niederstr. 33, St. u. 1. Wohn.

mit u. ohne Keller per gleich

oder später zu verm. 8146

Portstr. 4, 2-Zim.-Wohn. mit

Abstell., St. 2. St., per 1.

Nov. zu verm. Näh. d. d. d. d.

7822

Zienring 8, St. 2. St., per 1.

Nov. zu verm. Näh. d. d. d. d.

2358

Zienring 12, St. 2. St., per 1.

Nov. zu verm. Näh. d. d. d. d.

2358

Zienring 12, St. 2. St., per 1.

Nov. zu verm. Näh. d. d. d. d.

2358

Zienring 12, St. 2. St., per 1.

Nov. zu verm. Näh. d. d. d. d.

2358

Zienring 12, St. 2. St., per 1.

Nov. zu verm. Näh. d. d. d. d.

2358

Zienring 12, St. 2. St., per 1.

Nov. zu verm. Näh. d. d. d. d.

2358

Zienring 12, St. 2. St., per 1.

Nov. zu verm. Näh. d. d. d. d.

2358

Zienring 12, St. 2. St., per 1.

Nov. zu verm. Näh. d. d. d. d.

2358

Zienring 12, St. 2. St., per 1.

Nov. zu verm. Näh. d. d. d. d.

2358

Zienring 12, St. 2. St., per 1.

Nov. zu verm. Näh. d. d. d. d.

2358

Zienring 12, St. 2. St., per 1.

Nov. zu verm. Näh. d. d. d. d.

2358

Zienring 12, St. 2. St., per 1.

Nov. zu verm. Näh. d. d. d. d.

2358

Zienring 12, St. 2. St., per 1.

Nov. zu verm. Näh. d. d. d. d.

2358

Zienring 12, St. 2. St., per 1.

Nov. zu verm. Näh. d. d. d. d.

2358

Zienring 12, St. 2. St., per 1.

Nov. zu verm. Näh. d. d. d. d.

2358

Zienring 12, St. 2. St., per 1.

Nov. zu verm. Näh. d. d. d. d.

2358

Zienring 12, St. 2. St., per 1.

Nov. zu verm. Näh. d. d. d. d.

2358

Zienring 12, St. 2. St., per 1.

Nov. zu verm. Näh. d. d. d. d.

2358

Zienring 12, St. 2. St., per 1.

Nov. zu verm. Näh. d. d. d. d.

2358

Zienring 12, St. 2. St., per 1.

Nov. zu verm. Näh. d. d. d. d.

2358

Zienring 12, St. 2. St., per 1.

Nov. zu verm. Näh. d. d. d. d.

2358

Zienring 12, St. 2. St., per 1.

Nov. zu verm. Näh. d. d. d. d.

2358

Zienring 12, St. 2. St., per 1.

Nov. zu verm. Näh. d. d. d. d.

2358

Zienring 12, St. 2. St., per 1.

Nov. zu verm. Näh. d. d. d. d.

2358

Zienring 12, St. 2. St., per 1.

Nov. zu verm. Näh. d. d. d. d.

2358

Zienring 12, St. 2. St., per 1.

Nov. zu verm. Näh. d. d. d. d.

2358

Zienring 12, St. 2. St., per 1.

Nov. zu verm. Näh. d. d. d. d.